

- Der Wohlfahrtsfonds
- Empfehlungstarife Leistungen außerhalb der kassenärztlichen Honorierung
- Impfungen für Personal des Gesundheitswesens
- Hospizkultur und Palliative Care zuhause
- Internationaler Tag der Pflege

Mitteilungen der Ärztekammer für Vorarlberg
www.arztinvorarlberg.at JUNI 2021

ARZT IM LÄNDLE





© aus »Liederzyklus Mit Freud und Leid durch Jahr und Zeit« von Roland Hergert



Hardcover mit Schutzumschlag
14 x 21,5 cm | 256 Seiten
EUR 21,80
ISBN 978-3-99018-567-4

Claudia Jeep

Teufliches Verwandlung

Zeit des Erwachens Vergangenheit

Als die Lehrerin Ina von einer dreijährigen Auszeit auf Mallorca an ihre Schule in Deutschland zurückkehrt, muss sie feststellen, dass die Zeit hier nicht stehengeblieben ist, ganz im Gegenteil. Mit Schrecken erkennt sie, was andere nur im Ansatz sehen können: die schleichende und gefährliche Umgestaltung der Schule im Namen von Kundenorientierung, Dokumentationszwang, Optimierung, Leistungssteigerung und Qualitätsmanagement. Doch Ina weigert sich, hier einfach mitzuspielen.



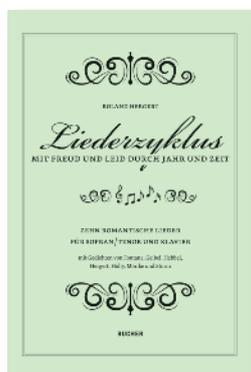
Softcover mit Klappen
13 x 18 cm | 112 Seiten
EUR 15,00
ISBN 978-3-99018-536-0

Hans-Joachim Gögl (Hg.)

Tage der Utopie

Neue Formate für eine gute Zukunft

Die Tage der Utopie gehören mit über 1.200 Teilnehmenden im Laufe der Woche zu den größten Bildungs- und Vernetzungsformaten des Vierländerecks Österreich, Deutschland, Schweiz, Liechtenstein. Seit 2003 lädt das Festival alle zwei Jahre internationale Expert*innen, Wissenschaftler*innen, Politiker*innen und Künstler*innen ein, ihre gemeinwohlorientierten Lösungsvorschläge zu brennenden gesellschaftlichen Herausforderungen zu präsentieren. Dabei steht nicht der tagespolitische Reparaturvorschlag, sondern der visionäre Entwurf, das kraftvolle Zukunftsbild im Vordergrund. Die Utopie als Orientierung und Diskursinstrument, die unsere Wahrnehmung von defizitorientierter Problemfixierung zu Potenzialen und Lösungen führt.



Heftbindung
21 x 29,7 cm | 32 Seiten
EUR 8,90
ISBN 978-3-99018-535-3

Roland Hergert

Liederzyklus

Mit Freud und Leid durch Jahr und Zeit

Zehn romantische Lieder für Sopran / Tenor und Klavier mit Gedichten von Fontane, Geibel, Hebbel, Hergert, Hölty, Mörike und Storm.

In dem durch lange Jahre gereiften Liederzyklus für Sopran/Tenor und Klavier schlägt Roland Hergert einen Spannungsbogen zwischen Erwachen und Vergehen des Jahreslaufes als auch des menschlichen Lebens, zusätzlich illustriert mit Bildern des Malers Conrad Herrmann.



C E T E R U M

Verlauf, Kenntnisse und Erfahrungen aus der SARS-CoV2-Pandemie in Österreich

Auch wenn sich die Pandemie definitionsgemäß auf die weltweite Ausbreitung einer Infektionserkrankung bezieht, fokussiert sich dieser Bericht primär auf die Erfahrungen in Österreich.

Im Rückblick waren die Prognosen für unser Bundesland bzw. Österreich vor der ersten Welle außerordentlich bedrohlich – für Vorarlberg wurden im März vergangenen Jahres 875 stationäre Covid-19-Patienten, davon 455 mit schwerem Verlauf und 105 intensivpflichtige Patienten mit Notwendigkeit einer Beatmung prognostiziert. Diese Zahlen waren aufgrund der Ereignisse in der Lombardei und der Eskalation der medizinischen Versorgung in Bergamo Anfang bis Mitte März 2020 durchaus glaubwürdig. Daher war der radikale Lockdown in allen Lebensbereichen verständlich und wurde von der Bevölkerung mitgetragen. Das Ergebnis war in Österreich im internationalen Vergleich sehr erfolgreich mit einer maximalen 7-Tages-Inzidenz von ca. 750/100.000 Ende März. Diese rasche und entschlossene Reaktion aller medizinischen und politischen Akteure, die Zusammenarbeit und Kreativität zur Bewältigung der Bedrohung führte zu einer deutlichen Entspannung über den Sommer. Die trügerische langsame Normalisierung des Lebens führte erwartungsgemäß zur zweiten Welle mit zunehmender Inzidenz ab September und einem Maximum Mitte November mit einer 7-Tages-Inzidenz von ca. 7.450/100.000, nicht gut im internationalen Vergleich. Der notwendige Lockdown trat spät auf Drängen der Intensivmediziner ab Anfang November ein. Bis Ende Jänner 2021 sank die Inzidenz auf etwa 1.350/100.000 und stieg dann erneut zur 3. Welle an, die Ende März mit 3.282/100.000 den Höhepunkt erreichte und zuletzt auf 476/100.000 sank (Redaktionsschluss).

Das GÖG berichtete am 28. Mai 2021 über die Situation auf den Intensivstationen. Bei einer Gesamtkapazität von 2.057 gemeldeten Intensivbetten für Erwachsene waren am Höhepunkt der ersten Welle (8.4.2020) 267, der zweiten Welle (26.11.2020) 714 und der dritten Welle (12.4.2021) 615 Intensivbetten belegt. Von den 6.373 Patientinnen und Patienten mit intensivmedizinischer Behandlung sind bis Ende März diesen Jahres 2.358 bzw. 37 % verstorben. Von allen mit Covid-19 verstorbenen Patientinnen und Patienten sind dies 26 %, auf der Normalstation sind 54 % und 20 % sind außerhalb der Krankenhäuser verstorben. Die Wirksamkeit der Impfung zeigt sich deutlich am sinkenden Alter der Erkrankten.

Die gemachte Erfahrung zeigt, dass ein entschlossener Lockdown, der von der Bevölkerung mitgetragen wird hoch wirksam in Bezug auf die Covid-19-Erkrankung ist. Die Dauer der Pandemie führt jedoch zu Ermüdungserscheinung mit nachlassender Disziplin bei verständlichem Bedürfnis nach Normalisierung des Wirtschafts- und Berufslebens, des Sport- und Kulturlebens sowie der Freizeitaktivitäten. Soziale und psychische Defizite zeigen sich vor allem bei Kindern und Jugendlichen, aber auch der Lebensstil eines Großteils der Erwachsenen führt zu notwendigen Korrekturen bei Präventionsberatungen.

Die steigende Impfbereitschaft der Bevölkerung ist erfreulich. Laut aktuellen Umfragen wollen sich über 70 % impfen lassen, von ca. 22 % wird die Impfung derzeit abgelehnt, diese Rate hat sich im letzten halben Jahr halbiert.

Ihr Präsident
OMR Dr. Michael Jonas

AUS DER KAMMER 5-13

Ausschreibung Ärztekammer-Preis 2021	5
Der Wohlfahrtsfonds.....	6-7
Aktuelle Informationen zum Coronavirus	8
Notarztf Fortbildung November 2021	8
Leitfäden der Ärztekammer Vorarlberg	8
Sitzungstermine 1. und 2. Halbjahr 2021.....	9
Rechtzeitige Meldung beruflicher Veränderungen.....	9
Ausschreibung von Kassenarztstellen.....	10
Besetzung von Kassenvertragsarztstellen	11
Kleinanzeigen	12
Fortbildungsveranstaltung nach dem Führerscheingesetz	12
Impfungen für Personal des Gesundheitswesens.....	13

AUS DER PRAXIS 14-17

Hospizkultur und Palliative Care (HPC) zuhause	14-15
Stelleninserate.....	16
Empfehlungstarife für Leistungen außerhalb der kassenärztlichen Honorierung.....	17

AUS VORARLBERG 18-21

Hygiene schafft Sicherheit.....	18-19
Internationaler Tag der Pflege.....	20-21

AUS DER MEDIZIN 22-27

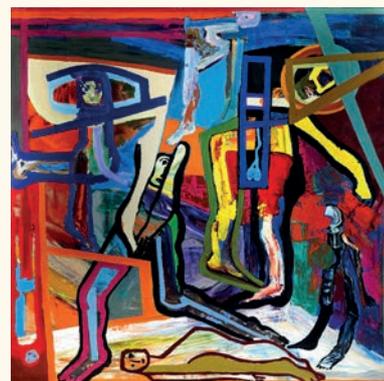
Künstliche Intelligenz für das Management von Netzhauterkrankungen	22
Point-of-Care Ultraschall.....	23
Alzheimer-Modellierung zeigt überraschende Ergebnisse	24
Pollen und Allergie – Ratgeber MedUni Wien.....	25
Implantat soll Therapie von Hirntumoren verbessern.....	26-27

FORTBILDUNG 28-29

Diplom-Fortbildungskalender	28
Fortbildung Vorarlberg.....	29
Fortbildung Österreich.....	29
Fortbildung Ausland	29

SERVICE 30-32

Kontaktseite Ärztekammer	30
Personalia	31
forum viticum	32



Titelbild (Ausschnitt)

Das Titelbild ist ein Ausschnitt des Bildes „ergründen unsere seelen ihre befindlichkeiten / schweben in den worten unserer wahrnehmung / begründen gedankenexistenzen aller art“ (2014, Acryl auf Leinen, 200 x 200) des Künstlers Alexander Waltner. Es entstammt seinem im Januar 2019 im BUCHER Verlag erschienenen Buch „waltner 2018“. Jedes Exemplar dieses limitierten Werkes ist vom Künstler persönlich nummeriert und signiert.

ISBN 978-3-99018-488-2
EUR 30,-

Nähere Informationen unter
www.bucherverlag.com

Im Sinn einer besseren Lesbarkeit der Texte meint die gewählte Formulierung bei allen Bezeichnungen, die auf Personen bezogen sind, beide Geschlechter, auch wenn aus Gründen der leichteren Lesbarkeit nur die männliche oder weibliche Form steht.

Impressum

arzt im LÄNDLE

Ausgabe 06/21 – Mitteilungen der Ärztekammer für Vorarlberg.
Erscheint jährlich zehnmal im BUCHER Verlag Hohenems.

Verlagspostamt: 6850 Dornbirn

Eigentümer, Herausgeber und für den Inhalt verantwortlich:
Ärztekammer für Vorarlberg, Körperschaft öffentlichen Rechts,
vertreten durch Präsident OMR Dr. Michael Jonas,
6850 Dornbirn, Schulgasse 17, Tel. (05572) 21900-0, Fax -43

Redaktion: Matthias Ortner, MSc

Grafische Umsetzung: Mag.(FH) Silvia Wasner

Produktion: BUCHER Druck GmbH, Druck & Veredelung,
6845 Hohenems

Anzeigenverwaltung:
MEDIA TEAM Kommunikationsberatung GmbH
Interpark Focus 3, 6832 Röthis, Tel. (05523) 52392-0
E-Mail: office@media-team.at, www.media-team.at

Gedruckt auf chlorfrei gebleichtes, umweltfreundliches Papier.

Frist bis 10. Dezember 2021

Ausschreibung des Ärztekammerpreises 2021

Seit 1. März 2021 läuft die Einreichfrist für die Ausschreibung des Preises der Ärztekammer für Vorarlberg 2021. Die Ausschreibung endet mit Freitag, den 10. Dezember 2021 (Datum des Poststempels). Die Arbeiten sind in je 7 Exemplaren bis dahin bei der Ärztekammer für Vorarlberg, Schulgasse 17, 6850 Dornbirn, einzureichen. Zusätzlich wird um eine digitale Übermittlung an matthias.ortner@aekvbg.at gebeten.

- Die eingereichten wissenschaftlichen Arbeiten oder Leistungen auf dem Gebiet der praktischen Medizin dürfen nicht älter als zwei Jahre sein, gerechnet vom Beginn der Ausschreibungsfrist. Als Stichtag gilt der Zeitpunkt der Publikation. Die Arbeiten oder Leistungen müssen in Vorarlberg oder von Vorarlberger Ärztinnen und Ärzten, die in der Regel befristet außerhalb unseres



Landes tätig sind, ausgeführt oder erbracht werden.

- Bei Gemeinschaftsarbeiten muss der Hauptautor eindeutig deklariert sein; er gilt als der Einreichende. Habilitationsschriften können nicht berücksichtigt werden.
- Der/die Autor/en dürfen zum Zeitpunkt der Ausschreibung weder das 40. Lebensjahr vollendet (Zeiten der Kinderkarenz und des

Präsenzdienstes können hinzugezählt werden), noch den Status eines Universitätsprofessors innehaben. Jeder Preisarbeit sind Lebensläufe des Autors/der Autoren beizufügen.

- Der Preis kann unter mehreren Bewerbern geteilt werden.
- Die Höhe des Preises beträgt € 4.000,-.

Wie rund läuft die Primärversorgung? Plan – Do – Check – Act

6. Österreichischen Primärversorgungskongress 2021

5. OEFOP Jahrestagung

www.pv-kongress.at

1. – 2. Oktober 2021

SAVE THE DATE

virtuell und physisch
in Graz



Vorstellung Leitfaden

Der Wohlfahrtsfonds

Die Ärztekammer für Vorarlberg bietet einen umfangreichen Leitfaden zum Thema „Wohlfahrtsfonds“, den Sie auch auf unserer Homepage im Bereich Ärztekammer für Vorarlberg / Kammeramt / Wohlfahrtsfonds einsehen können. In einer kleinen Serie werden in den kommenden Ausgaben des *Arzt im Ländle* die einzelnen Kapiteln des Leitfadens vorgestellt.

Allgemeines

Der Wohlfahrtsfonds ist eine auf dem Gedanken der beruflichen Solidarität und der kollegialen Hilfsverpflichtung beruhende Einrichtung.

Er gewährt vor allem Alters-, Berufsunfähigkeits- und Hinterbliebenenversorgung. Seine Leistungen werden ohne staatliche Hilfe ausschließlich aus den Beiträgen der Mitglieder sowie aus Vermögenserträgen finanziert. Die Beiträge zum Wohlfahrtsfonds sind – im Unterschied zu privaten Pensionskassen – steuerlich zur Gänze absetzbar (bei DienstnehmerInnen erfolgt dies im Regelfall automatisch über den Dienstgeber).

Die Versorgungsleistungen des Wohlfahrtsfonds bestehen aus der Grund-, Ergänzungs- und Zusatzleistung. In der Grundleistung sind grundsätzlich alle ÄrztInnen, in der Ergänzungsleistung angestellte und freipraktizierende ÄrztInnen und in der Zusatzleistung ausschließlich freipraktizierende ÄrztInnen beitragspflichtig. Es bestehen – insbesondere für teilzeitbeschäftigte ÄrztInnen und freipraktizierende ÄrztInnen mit kleinen Ordinationen – vielfältige Ermäßigungsmöglichkeiten.

Mitglieder der Vorarlberg Ärztekammer sind ab dem ersten Tag Ihrer ärztlichen Tätigkeit Mitglied des Wohlfahrtsfonds und erwerben daher neben der staatlichen Pension einen zusätzlichen Anspruch auf

§ 96 ÄrzteG:

- (1) Der Wohlfahrtsfonds bildet ein zweckgebundenes Sondervermögen der Ärztekammer. Die Beschlussfassung über den Wohlfahrtsfonds obliegt der Erweiterten Vollversammlung.
- ...
- (3) Aus den Mitteln des Wohlfahrtsfonds sind den Kammerangehörigen nach Maßgabe der folgenden Bestimmungen Versorgungs- und Unterstützungsleistungen zu gewähren.

→ Die Wohlfahrtsfonds der Ärztekammern sind zusätzlich zum staatlichen Sozialversicherungssystem bestehende, spezifisch auf die Bedürfnisse der Ärztinnen abgestellte Versorgungseinrichtungen.

Definition des Wohlfahrtsfonds

Versorgungs- und Unterstützungsleistungen aus dem ärzteigenen Wohlfahrtsfonds der Ärztekammer für Vorarlberg. Insbesondere sind Sie – ohne irgendwelche Wartezeiten – im Falle einer Invalidität leistungsberechtigt.

Die Geschichte des Wohlfahrtsfonds

Die Geschichte der Wohlfahrtseinrichtungen der Ärzteschaft und des Solidaritätsgedankens im ärztlichen Berufsstand reicht weit zurück. Die ersten Wohlfahrtseinrichtungen für die Ärzteschaft wurden eingerichtet, noch bevor es staatliche Pensionsinstitutionen gab. Der Gedanke der kollegialen Hilfsverpflichtung wurde mit der Einrichtung der Pensions- und Invalidenkasse des österreichischen Ärzteverbandes bereits im Jahr 1882 verwirklicht.

Dieser Gedanke der beruflichen und kollegialen Solidarität ging nach dem zweiten Weltkrieg sogar

so weit, dass die berufstätigen Ärzte mit Ihren Beiträgen den pensionierten oder kriegsinvaliden Ärzten die Wohlfahrtsfondspensionen bezahlt haben (gänzlich unabhängig davon, ob diese Ärzte selbst Beiträge zum Wohlfahrtsfonds entrichtet haben bzw kriegsbedingt überhaupt entrichten konnten). Der Solidaritätsgedanke war auch von der Überlegung getragen, dass die beitragsentrichtenden Ärzte in ihrem Pensionsfall aus den Beiträgen der nunmehr berufstätigen Ärzte eine Pension erhalten. Dieses sogenannte Umlageverfahren stellt auch heute noch einen wesentlichen Bestandteil unseres Wohlfahrtsfonds dar – ein Teil der ausbezahlten Leistungen wird durch die Beiträge der berufstätigen Ärzte finanziert.

Die Wohlfahrtsfonds haben sich im Laufe der Zeit weiterentwickelt und stellen einen wichtigen Bestandteil des Systems der sozialen Sicherheit für die Ärzte dar. Dabei

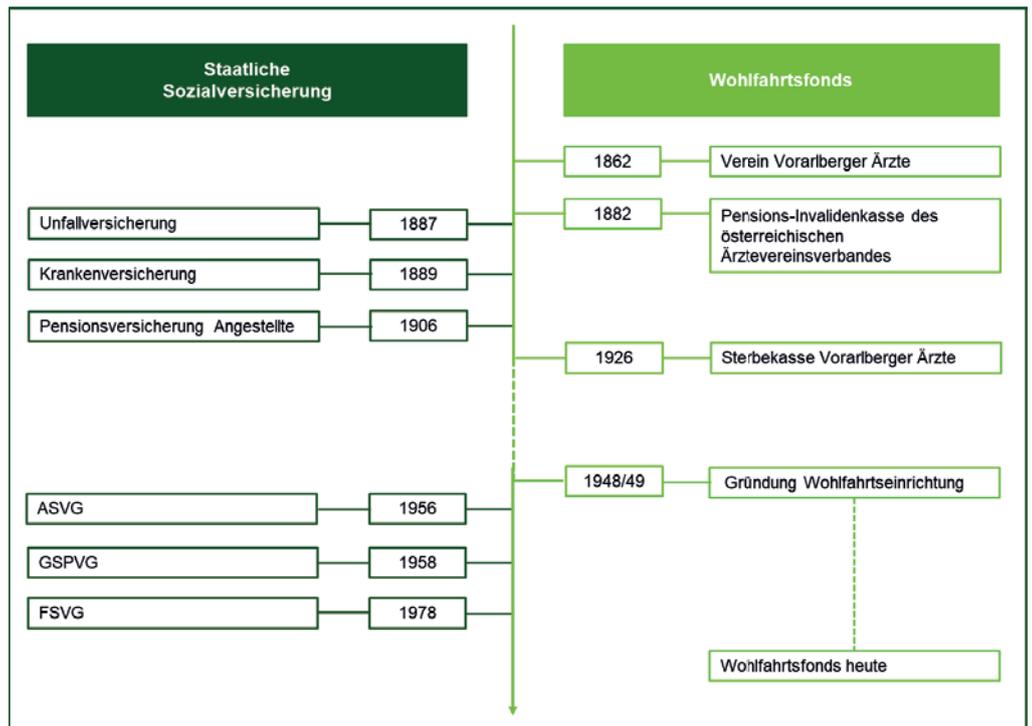


ÄRZTE & ÄRZTINNEN
IN VORARLBERG

Die offizielle Facebook-Gruppe der Ärzteschaft Vorarlberg!
Beitreten und immer auf dem aktuellsten Stand sein!



ist auch zu erwähnen, dass freiberuflich tätige Ärzte lange Zeit nur im Wohlfahrtsfonds pflichtversichert waren und die Wohlfahrtsfonds für diese Kolleginnen und Kollegen die einzige Pensionsversicherung waren. Auch heute noch gibt es Ärzte oder Witwen, die ausschließlich eine Altersversorgung aus dem Wohlfahrtsfonds beziehen. Dieses Kernelement der beruflichen Solidarität und der kollegialen Hilfsverpflichtung ist weiterhin im Wohlfahrtsfonds vorliegend und dient der Absicherung des Arztes in wirtschaftlicher und sozialer Hinsicht und trifft Vorsorge in den Fällen der Krankheit, des Alters, der Invalidität und des Todes.



Die geschichtliche Entwicklung des Wohlfahrtsfonds



Notariat Mag. Christoph Winsauer, MBL & Partner
 Bergmannstraße 12 . 6900 Bregenz
 T +43 5574 20 706 . F +43 5574 20 706-9
 office@notariat-winsauer.at
 www.notariat-winsauer.at

Wir
 beraten
 Sie gerne.

Gesellschaftsrecht
 Kaufvertrag
 Schenkung
 Testament



Ärztchammer Vorarlberg www.arztinvorarlberg.at

Aktuelle Informationen zum Coronavirus

Auf der Webseite www.arztinvorarlberg.at finden Sie auf der Startseite einen direkten Link zu allen relevanten Informationen rund um das Coronavirus.

Die Informationen auf der Startseite werden laufend aktualisiert und erweitert.

Sie finden dort regelmäßig Updates zur derzeitigen Situation und können Inhalte zu Themen wie Empfehlungen zur Praxisorganisation, Kurzarbeit oder zu den Vereinbarungen mit der ÖGK, abrufen. Außerdem wurden einige hilfreiche Informationsseiten des Sozialministeriums verlinkt.

Die Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen der Ärztekammer für Vorarlberg sind bemüht, alle individuellen Anfragen schnellstmöglich zu beantworten.

Notarztfortbildung 2021 (gem. §40 Abs. 3 Ärztegesetz)

Termin: 6. bis 7. November 2021

Ort: Landeskrankenhaus Feldkirch
Carinagasse 47, 6800 Feldkirch

Teilnahmegebühr: € 300,-

+++ Derzeit sind keine Plätze mehr verfügbar +++

Interessierte Ärztinnen und Ärzte können sich auf die Warteliste setzen lassen. Dazu einfach ein kurzes E-Mail an aek@aekvbg.at mit dem Betreff „Warteliste Notarztfortbildung“.

Die Notarztfortbildung wird von BMW-Dornbirn unterstützt.



Leitfäden und Factsheets der Ärztekammer für Vorarlberg

Die Ärztekammer für Vorarlberg stellt auf der eigenen Webseite hilfreiche **Leitfäden und Factsheets** zur Verfügung. Unter anderem finden sich Informationen zu

- Praxisgründung
- Praxisbeendigung
 - Turnusärzte
 - Beruf und Kind
 - Lehrpraxis
- Anstellungen Arzt bei Arzt
- Versicherungen

Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Ärztekammer für Vorarlberg stehen jederzeit gerne für eine persönliche Beratung zur Verfügung.

Die Kontakte der einzelnen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter inklusiver der Aufgabenbereiche finden Sie auf www.arztinvorarlberg.at unter Organisation – Kammeramt – Mitarbeiter.



ÄRZTE & ÄRZTINNEN IN VORARLBERG

Die offizielle Facebook-Gruppe der Ärzteschaft Vorarlberg!
Beitreten und immer auf dem aktuellsten Stand sein!



Sitzungstermine 1. und 2. Halbjahr 2021

Anträge an die Kammervollversammlung sind bis spätestens 20 Tage, Anträge an den Kammervorstand, den Verwaltungsausschuss und die Kurierversammlungen bis spätestens 10 Tage vor den Sitzungsterminen im Kammeramt einzubringen!

Vorstand und Verwaltungsausschuss

Donnerstag, 8. Juli 2021, 19.00 Uhr
Montag, 13. September 2021, 19.00 Uhr
Donnerstag, 18. November 2021, 19.00 Uhr

Vollversammlung und erweiterte Vollversammlung

Montag, 21. Juni 2021, 19.30 Uhr
Montag, 13. Dezember 2021, 19.30 Uhr

Kurie Niedergelassene Ärzte

Donnerstag, 1. Juli 2021, 19.30 Uhr
Montag, 27. September 2021, 19.30 Uhr
Donnerstag, 25. November 2021, 19.30 Uhr

Kurie Angestellte Ärzte

Montag, 28. Juni 2021, 19.30 Uhr

Rechtzeitige Meldung von beruflichen Veränderungen an die Ärztekammer

Wir ersuchen alle Ärztinnen und Ärzte berufliche Veränderungen wie insbesondere:

- Beendigung von Dienstverhältnissen
- Wechsel des Dienstgebers
- vorübergehende Einstellung der ärztlichen Tätigkeit
- dauerhafte Einstellung der ärztlichen Tätigkeit
- Wechsel in ein anderes Bundesland oder ins Ausland

rechtzeitig im Vorhinein an die Ärztekammer schriftlich bzw. per E-Mail (aek@aekvbg.at) zu melden.

Nachdem rückwirkende Ein- und Austragungen in die Ärzteliste nicht möglich sind, führen **verspätete Meldungen zu zusätzlichen Kosten** (Wohlfahrtsfondsbeiträge, Kammerumlagen) für den Arzt, die vermeidbar wären.

Denken Sie daher in Ihrem eigenen Interesse daran, rechtzeitig berufliche Veränderungen an die Ärztekammer zu melden!

8. Symposium zu Kinder- & Jugendgesundheit
25. November 2021

CORONA

Auswirkungen & Entwicklungen

in der Kinder- & Jugendgesundheit

Hybrid-Veranstaltung:

unter Einhaltung der dann geltenden
COVID-19-Vorgaben

Organisation:

Ing. Stephanie Drahos, MA
kindergesundheits@sozialversicherung.at
Dachverband der Sozialversicherungsträger



Dachverband der
österreichischen
Sozialversicherungen

AUSSCHREIBUNG VON KASSENVERTRAGS (FACH) ARZTSTELLEN

Im Einvernehmen mit der Ärztekammer für Vorarlberg werden von der Österreichischen Gesundheitskasse (in Vollmacht auch der Versicherungsanstalt öffentlich Bediensteter, Eisenbahnen und Bergbau sowie der Sozialversicherungsanstalt der Selbständigen) gemäß den Bestimmungen des Gesamtvertrages und den zwischen der Ärztekammer für Vorarlberg und der Österreichischen Gesundheitskasse vereinbarten Richtlinien über die Auswahl von Vertragsärzten (veröffentlicht im „arzt im ländle“, Ausgabe November 2018 und im Internet www.oegk.at, www.aekvbg.at) folgende Kassenvertragsarztstellen ausgeschrieben:

1. Ärztin/Arzt für Allgemeinmedizin in Dornbirn – Rohrbach ¹

Niederlassungsbeginn: IV. Quartal 2021, spätestens IV. Quartal 2022, frühestens jedoch mit Beendigung der Kassenvertragsarztstätigkeit von Frau Dr. Gabi Sprickler-Falschlunger (NfG. Dr. Gabi Sprickler-Falschlunger)

2. Ärztin/Arzt für Allgemeinmedizin in Götzis – gesamtes Gemeindegebiet ¹

Niederlassungsbeginn: IV. Quartal 2021, spätestens I. Quartal 2022 (NfG. Dr. Elisabeth Brändle)

3. Ärztin/Arzt für Allgemeinmedizin in Feldkirch – Stadt ¹

Niederlassungsbeginn: IV. Quartal 2021, spätestens I. Quartal 2022 (NfG. Dr. Gabriele Puschkarski-Wohlmacher)

Hinweis:

¹ Da die Stellen 1. bis 3. bereits das gesamtvertraglich vorgesehene dreistufige Ausschreibungsverfahren erfolglos durchlaufen hat, wird gemäß § 4 des Gesamtvertrages in der geltenden Fassung eine Standortförderung in der Höhe von EUR 44.000,00 gewährt, sofern die Stelle an eine Bewerberin oder einen Bewerber vergeben wird, der/die zum Stichtag gemäß Pkt. 4. keinen kurativen Einzelvertrag mit der Österreichischen Gesundheitskasse innehat.

1. Bewerbungen können rechtswirksam nur bei der Ärztekammer für Vorarlberg, 6850 Dornbirn, Schulgasse 17 (per Post bzw. händische Abgabe) eingebracht werden und müssen bis spätestens **02.07.2021, 12:00 Uhr**, dort eingelangt sein.
2. Dem Bewerbungsschreiben sind beizufügen:
Die gemäß den von der Ärztekammer für Vorarlberg und der Österreichischen Gesundheitskasse vereinbarten Richtlinien über die Auswahl von Vertragsärzten erforderlichen Nachweise.
Ausländische Urkunden werden gleichgestellt, wenn die Gleichwertigkeit hinsichtlich der obgenannten Nachweise für die Zusatzqualifikation von der Ärztekammer für Vorarlberg bestätigt wird.
Sowohl die Richtlinien als auch der für die Bewerbung auszufüllende Fragebogen können während der Geschäftszeiten
• bei der Ärztekammer für Vorarlberg, Schulgasse 17, 6850 Dornbirn, persönlich (Hr. Mag. Stefan NITZ), schriftlich, per Fax (05572 21900 43), telefonisch (05572 21900 46) oder per E-Mail (aek@aekvbg.at)
• bei der Österreichischen Gesundheitskasse, Jahngasse 4, 6850 Dornbirn, persönlich (Fr. Claudia BONATTI, Vertragspartnerabteilung), schriftlich, per Fax (Fax-Nr. 050-8455-1629), telefonisch (050-8455-1658) oder per E-Mail (vertragspartnerabteilung@oegk.at) angefordert werden. Sie stehen auch im Internet unter www.aekvbg.at bzw. www.oegk.at zum Download zur Verfügung.
3. Bewerbungen, welche nicht mittels des ausgefüllten Fragebogens erfolgen, werden im Auswahlverfahren nicht berücksichtigt.
4. Als Termin für die Erfüllung der Grundvoraussetzungen sowie für das Nichtvorliegen von Ausschlussgründen im Sinne der Richtlinien wird der **15.09.2021** festgelegt.
5. Falsche Angaben sowie die Nichteinhaltung einer im Zuge des Vergabeverfahrens nach diesen Richtlinien eingegangenen Verpflichtung, die in die Bewertung eines(r) Bewerbers(in) einfließen, führen – sofern sie bis zur Vertragsunterzeichnung bekannt werden – zum Ausschluss des(r) Bewerbers(in) vom Auswahlverfahren. Wenn diese der Ärztekammer oder der Kasse erst zu einem späteren Zeitpunkt bekannt werden, gilt dies als Fehlen der Voraussetzungen zur Bestellung des(r) Vertragsarztes(ärztin) im Sinne des § 343 Abs. 3 ASVG.

Für die Österreichische Gesundheitskasse:

Der Leiter der Vertragspartnerabteilung: Mag. Karlheinz Kliem e.h.

Für die Ärztekammer für Vorarlberg:

Der Präsident: OMR Dr. Michael Jonas e.h.

Hinweise für Bewerbungen für Kassenvertragsarztstellen

Für Bewerbungen **ist ausnahmslos** der bei der Österreichischen Gesundheitskasse oder bei der Ärztekammer erhältliche **Fragebogen zu verwenden**. Bewerbungen, welche nicht mittels des ausgefüllten Fragebogens erfolgen, dürfen im Auswahlverfahren nicht berücksichtigt werden.

Allen Kollegen und Kolleginnen, die beabsichtigen, sich künftig für eine Kassenvertragsarztstelle zu bewerben, wird **dringend empfohlen**, sich die für eine solche Bewerbung notwendigen Nachweise (insbesondere Bestätigungen, Zeugnisse, Urkunden, etc.) so früh wie möglich zu beschaffen, damit diese dann im tatsächlichen Bewerbungsfall auch zur Verfügung stehen.

Bei Unklarheiten hinsichtlich des Fragebogens bzw. der erforderlichen Nachweise ist die Ärztekammer für Vorarlberg (Ansprechpartner: Mag. Stefan Nitz Tel. 05572/21900-46) gerne bereit, **Bewerber zu beraten und zu unterstützen**. Um rechtzeitige vorherige Terminvereinbarung wird ersucht!



Besetzung von Kassenvertragsarztstellen

Gemäß Punkt XII. der Richtlinien für die Auswahl von Vertragsärzten wird mitgeteilt, dass für die in der April Ausgabe der Österreichischen Ärztezeitung ausgeschriebenen Kassenvertrags(fach)arztstellen

- für Allgemeinmedizin in Mittelberg (Kleinwalsertal), (Nfg. Dr. Gantner)
- für Kinder- und Jugendheilkunde in Feldkirch (Nfg. Dr. Arthur Tscharre)
- für Frauenheilkunde und Geburtshilfe in Feldkirch (Nfg. Dr. Bernhard Desch)
- für Augenheilkunde und Optometrie in Feldkirch (Nfg. Dr. Samir Nassri)
- für Augenheilkunde und Optometrie in Rankweil (Nfg. Dr. Josefine Thurnher)
- für Augenheilkunde und Optometrie im Bregenzerwald (Nfg. Dr. Ulrike Röser)
- für Augenheilkunde und Optometrie in Bludenz (neue Stelle)

Gemäß Punkt XII. der Richtlinien für die Auswahl von Vertragsärzten wird mitgeteilt, dass für die in der April Ausgabe der Österreichischen Ärztezeitung ausgeschriebene Kassenvertragsfacharztstelle

- für Augenheilkunde und Optometrie in Hohenems (Nfg. Dr. Wolfgang Diem)
- keine Bewerbungen eingegangen sind.



Besetzung von Kassenvertragsarztstellen

Gemäß Punkt XII. der Richtlinien für die Auswahl von Vertragsärzten wird mitgeteilt, dass die in der April-Ausgabe des Arzt im Ländle ausgeschriebenen (Teil)Kassenvertrags(fach)arztstellen

- für Allgemeinmedizin in Andelsbuch (Nfg. MR Dr. Rudolf Rüscher) mit dem Alleinbewerber Herrn Dr. Tobias Grabher
- Teilungspartnerin/Teilungspartner für dauerhaftes Job-Sharing (gem. §§ 10 ff Zusatzvereinbarung zum Gesamtvertrag vom 10.11.1956 idgF über die Teilung von Vertragsarztstellen (Job-Sharing)) für Allgemeinmedizin in Rankweil (Dr. Hartmann 50%/Teilungspartner/Teilungspartnerin 50%) mit der Alleinbewerberin Frau Dr. Anna Böhm besetzt werden.

Für die weiters ausgeschriebenen Kassenvertrags(fach)arztstellen für Frauenheilkunde und Geburtshilfe in Lustenau (Nfg. Dr. Martin Peter), für Augenheilkunde und Optometrie in Dornbirn (Nfg. Dr. Rafael Oral), im Arzt im Ländle, sowie für Allgemeinmedizin in Dornbirn-Rohrbach(Nfg. Dr. Gabi Sprickler-Falschlunger), für Allgemeinmedizin in Götzis (Nfg. Dr. Elisabeth Brändle) und für Allgemeinmedizin in Feldkirch-Stadt (Nfg. Dr. Gabriele Puschkarski-Wohlmacher) welche im deutschen Ärzteblatt ausgeschrieben wurden, sind keine Bewerbungen eingegangen.



ÄRZTE & ÄRZTINNEN IN VORARLBERG

Die offizielle Facebook-Gruppe der Ärzteschaft Vorarlberg!
Beitreten und immer auf dem aktuellsten Stand sein!



Zu vermieten

Arztpraxis in zentraler guter Lage in Dornbirn, modern ausgestattet, 160 m², langfristig zu vermieten.

Kontakt
Telefon: 0650 4301777

Mitarbeiter/in gesucht

Für die anästhesiologische Versorgung unserer in Vorarlberg seit vielen Jahren gut eingeführten gynäkologischen Facheinrichtung suchen wir eine erfahrene Fachkraft für drei bis vier Einsätze pro Monat zu attraktiven Konditionen.

Kontakt
Telefon: 0049-17661703276

Zu vermieten

3,5-Zimmer Wohnung im Zentrum von Hard – 5 Gehminuten vom Bodensee – Erstbezug nach Generalsanierung; Kleinwohnanlage, Hofsteigstraße 4, 1.OG, Lift, 2 Balkone (west- und ostseitig), 80m² Wohnfläche, Kellerabteil, Einzelgarage, Fahrradabstellraum, sämtliche Einrichtungen des täglichen Bedarfs liegen unmittelbar vor der Haustüre (Supermarkt, Bäckerei, Metzgerei etc.), Allgemeingarten mit direktem Dorfbachzugang.

Nähere Infos: Dr. Klara Horvath-Weber
Tel: 06766621315 thomasklara@hotmail.com



Dobler Steuerberatung GmbH

Ihr Partner in Sachen Steuern.
Vom Spitalsarzt bis zur Gruppenpraxis.
Erstberatung ist selbstverständlich kostenfrei.

A-6850 Dornbirn · Riedgasse 11 **Fon:** 05572-394230 **Fax:** 05572-394231 **Mail:** office@dobler.at

Zu vermieten in Bludenz

Arztpraxis in zentraler Lage in Bludenz, modern ausgestattet, 70 m², ab November 2021 langfristig zu vermieten.

Kontakt
Telefon: 0680 1285705

Zu vermieten in Dornbirn

Helle, modern eingerichtete, behindertengerechte Räumlichkeiten (ca. 150 m²) in Stadtmitte Dornbirn (Anbindung an Öffis, Tiefgarage) für Ordination oder physiotherapeutische Praxis ab 1/22 zu vermieten.

Anfragen unter:
Anfragen unter: do.mathis@medinfo.at

Fortbildungsveranstaltung für sachverständige Ärzte gemäß § 34 Führerscheingesetz

Die sachverständigen Ärzte gemäß § 34 Führerscheingesetz sind verpflichtet im Zeitraum des dritten bis fünften Jahres nach ihrer Bestellung oder Wiederbestellung an verkehrsmedizinischen Fortbildungskursen teilzunehmen.

Folgende zwei Termine werden angeboten:

- **Donnerstag, 23. September 2021, 18.30 – 22.15 Uhr**
(in der Ärztekammer für Vorarlberg, Schulgasse 17, Dornbirn)
+++ Alle Plätze belegt +++
oder
- **Samstag 25. September 2021, 08.30 – 12.15 Uhr**
(in der Ärztekammer für Vorarlberg, Schulgasse 17, Dornbirn)
+++ Nur noch wenige Plätze frei +++

Anrechenbarkeit auf das DFP: 5 fachspezifische Punkte.
Das **Anmeldeformular** kann online auf der Webseite der Ärztekammer im Download-Bereich (<https://www.arzt-invorarlberg.at/aek/public/downloads>) heruntergeladen werden. Bitte senden Sie dieses ausgefüllt an aek@aekvbg.at mit dem Betreff „Führerscheinfortbildung 2021“. Die Kursgebühr beträgt € 50,-

Impfungen für Personal des Gesundheitswesens

Eine Information des Bundesministeriums für Soziales, Gesundheit, Pflege und Konsumentenschutz betreffend Impfungen für Personal des Gesundheitswesens.



Impfungen für Personal des Gesundheitswesens

Medizinische Personengruppen und Impfindikation nach Impfung und Bereichen

Berufsgruppen	COVID-19 ¹ , DiTetPert-Polio ² , Hep. B, Influenza, MMR ³ , Pneumokokken ⁴ , Varizellen ⁵	Spezielle Empfehlungen	
		Hep. A	Meningokokken (ACWY und B)
Ärztinnen, Ärzte, Zahnärztinnen, Zahnärzte	+++	++ ⁶	+++ ⁵
Gesundheits- und Krankenpflegeberufe, Ordinationsassistenten, Hebammen, zahnärztliche Assistenz, Hilfspersonal im Gesundheits- und Pflegebereich, Optometrie, Orthoptik	+++	++ ⁶	+++ ⁵
Rettungs- und Krankentransportdienste	+++	++	+++
Therapeutisches Personal (Logopädie, Ergo-, Physiotherapie, Radiologie-Technologie, Röntgenassistenten)	+++	+	+++ ⁵
Nicht medizinische Patientendienste (Heimhilfen, Friseurinnen und Friseure, Pediküre u. a. und nicht gesetzlich geregelte Gesundheitsberufe)	+++	-	-
Psychotherapie, klinische Psychologie	+++	-	-
Sozial- und Fürsorgepersonal (im Spitals- und Pflegebereich)	+++	-	-
Laborpersonal, biomedizinische Analytik, Laborassistenten	+++	++ (bei Stuhlverarbeitung)	+++ ⁷
Reinigungspersonal	+++	+	-
Servicepersonal im med. Bereich	+++	-	-
Orthopädietechnik	+++	-	-
Apothekerinnen, Apotheker	+++	-	-

+++ hohes Risiko, Impfung dringend erforderlich; ++ intermediäres Risiko, Impfung wird angeraten; + geringes Risiko, Impfung dennoch überlegenswert
¹ Details siehe „COVID-19-Impfungen: Priorisierung des Nationalen Impfremiums“ und „COVID-19-Impfungen: Anwendungsempfehlungen des Nationalen Impfremiums“ unter www.sozialministerium.at/corona-schutzimpfung-fachinformationen
² Regelmäßige Auffrischungsimpfungen gegen Polio bei medizinischem Personal, mit möglicher PV-Exposition (Erkrankte, Labor)
³ In Hochrisikobereichen (Onkologie, Neonatologie, Patientinnen und Patienten mit schwerer Immunsuppression etc.) Titerkontrolle für Masern, Röteln und Varizellen.
⁴ Pneumokokken ab dem vollendenden 50. Lebensjahr nach individueller Prüfung bzw. ab dem vollendeten 60. Lebensjahr und für Risikogruppen laut allgemeiner Empfehlung, siehe Kapitel Pneumokokken des Impfplan Österreich 2021
⁵ Ausgenommen Zahnärztinnen und Zahnärzte
⁶ Wenn in Pädiatrie, Infektionsabteilung, ICU oder Labor tätig: auf Grund der Schwere der Erkrankung auch bei geringem Ansteckungsrisiko empfohlen
⁷ Ausgenommen zahnärztliche Assistenz und Optometrie
⁸ Nur in Laboratorien, die Proben von Patientinnen und Patienten mit Meningokokkeninfektionen untersuchen

Details zu einzelnen Empfehlungen siehe Impfplan Österreich 2021 unter www.sozialministerium.at/impfplan bzw. COVID-19 Anwendungsempfehlung unter www.sozialministerium.at/corona-schutzimpfung-fachinformationen

Irrtümer, Druck- und Satzfehler vorbehalten.

Stand: Mai 2021

Wir suchen eine Ärztin / einen Arzt (Voll- oder Teilzeit)



Ihre Aufgaben

- Begutachtung und Kontrolltätigkeit
- Beratung unserer Versicherten und Vertragsärzte
- Beurteilung der Zweckmäßigkeit und Ökonomie diagnostischen und therapeutischen Vorgehens (der Schwerpunkt der ärztlichen Tätigkeit liegt nicht im kurativen Bereich)
- Jugendlichenuntersuchungen (ausschließlich oder stundenweise)

Ihre Vorteile

- arbeiten in einer wunderbaren Urlaubsregion
- abwechslungsreiche Tätigkeit
- flexible, familienfreundliche Arbeitszeiten
- vielfältige Weiterbildungsmöglichkeiten

- angenehmes Betriebsklima mit Erfahrungsaustausch im Team
- arbeitsrechtliche Bedingungen nach dem Kollektivvertrag für die Sozialversicherungsträger (DO.B)
- attraktive, freiwillige soziale Zuwendungen

Kollektivvertragliches Mindestentgelt: 67.720,80 € (jährlich brutto). Dieser Betrag erhöht sich, jedenfalls durch anrechenbare Dienstzeiten bei beruflicher Erfahrung bzw. Qualifikation.

Nähere Informationen erhalten Sie von unserem Chefarzt, Dr.med.univ. Rigger Erich MPH, Tel. +43 5 0766-191140

Senden Sie ihre Bewerbung bitte unter Nennung des Kennwortes „Ärztin/Arzt Dornbirn/VLBG“ an bewerbungen@oegk.at

Hospizkultur und Palliative Care (HPC) zuhause

Patient*innen in der letzten Lebensphase zu betreuen, ist Teil der hausärztlichen Aufgaben und der Leistungen der Hauskrankenpflege. Das zeitliche Spektrum erstreckt sich von der Feststellung eines palliativen Bedarfs, der sich schon zu einem frühen Zeitpunkt einstellen kann, bis zum Tod. Auch die Bedürfnisse und Sorgen der Angehörigen sind im Blick. Sie stehen in unmittelbarer Wechselwirkung mit der Lebensqualität der Patient*innen. Aus diesem Bewusstsein heraus hat Hospiz Österreich ein Projekt entwickelt, das in Vorarlberg unter dem Titel „Hospizkultur und Palliative Care zuhause“ firmiert. Neben Vorarlberg sind noch weitere drei Bundesländer beteiligt, andere stehen in den Startlöchern.

Unter dem Begriff Hospizkultur versteht man den gemeinsamen Weg, den alle – angefangen von den involvierten Ärzt*innen über die Hauskrankenpflege bis hin zu den Angehörigen – miteinander entwickeln und dann verfolgen. Ziel dieses Projekts ist es, das Wissen aller Beteiligten und die notwendigen Prozesse und Abläufe zu vereinheitlichen und gemeinsame Standards zu entwickeln. Speziell soll die Zusammenarbeit zwischen Ärzt*innen und Hauskrankenpflege vertieft werden.

Die Hausärzt*innen spielen eine wichtige Rolle in der Versorgung der Palliativpatient*innen und sind durch Dr. Karin Siegel-Walser und Dr. Siegfried Hartmann im Beirat des Projekts vertreten. Weiters finden sich im Beirat Vertreter*innen des Landes Vorarlberg, der connexia, der ARGE Mobile Hilfsdienste, des Bildungshauses Batschuns, des Landesverbandes Hauskrankenpflege Vorarlberg und von Hospiz Vorarlberg (Caritas).

Das Projekt ist eine Kooperation der Hauskrankenpflege Vorarlberg mit connexia und Hospiz Vorarlberg, die das Projekt gemeinsam miteinander steuern und durch einen Organisationsberater unterstützt werden.

Neben der Weiterentwicklung der Kompetenz spielt auch die

Hospiz- und Palliative Care					
		Grundversorgung	Spezialisierte Hospiz- und Palliativversorgung		
		Einrichtung/Dienstleister	Unterstützende Angebote	Betreuende Angebote	
Versorgungsbereiche	Akutbereich	Krankenhäuser	Hospiz-teams	Palliativ-konsiliar-dienste	Palliativ-stationen
	Langzeitbereich	Langzeitpflege-Einrichtungen		Mobile Palliativ-teams	Stationäre Hospize
	Familienbereich, Zuhause	Arztpraxen / mobile Pflege- und Betreuungsdienste			
		„Einfachere“ Situationen 80-90 Prozent der Palliativpatientinnen/-patienten	Komplexere Situationen, schwierige Fragestellungen 10-20 Prozent der Palliativpatientinnen/-patienten		

Verhältnis von Grundversorgung und spezialisierter Hospiz- und Palliativversorgung
Quelle und Darstellung: BMG (2015), erweiterte und adaptierte Darstellung GÖG

Weiterentwicklung der Organisationskultur eine wichtige Rolle. Dazu zählt auch, die Kommunikation zwischen der Hauskrankenpflege und den Hausärzt*innen wirksam und effizient zu verbessern. Die Partnerschaft mit dem Bildungshaus Batschuns dient dazu, die Mitarbeiter*innen bei der Weiterentwicklung der Fachkompetenz zu unterstützen.

Auf Österreich-Ebene wird die „Hauskrankenpflege im Zentrum

(HiZ)“ wie es dort heißt, von Hospiz Österreich getragen und vom Fonds Gesundes Österreich gefördert.

Das Projekt „Hospizkultur und Palliative Care zuhause“ wurde im Jahr 2019 gestartet und erstreckt sich zumindest bis Ende des nächsten Jahres. In Vorarlberg ist Dr. Karl Bitschnau, Leiter der Hospiz Vorarlberg, Projektleiter. Generell ist das Projekt aber auf nachhaltige Veränderungen und Verbesserungen angelegt.

Aktuelles Fallbeispiel COVID-19

Patient Herr K., 89 Jahre alt, wird in der Ordination positiv auf COVID-19 getestet. Auch seine Gattin erhält dieselbe Diagnose. Der ältere Herr wirkt verkühlt, grippig, hustet leicht, und hat gerötete Augen. Ansonsten sind beide Patienten altersentsprechend in sehr gutem Allgemeinzustand. Bei Herrn K. besteht noch ein leichter Diabetes, ein Vorhofflimmern, eine arterielle Hypertonie.

Herr K. wird immer schwächer, die Sauerstoffsättigung fällt ab und daher wird eine Einlieferung ins Krankenhaus besprochen, jedoch möchte

Herr K. zuhause bleiben. Diesem Wunsch wird in Absprache mit der (Groß-)Familie entsprochen.

Es wird mit einer Cortison-Therapie (oral und inhalativ) begonnen, dennoch werden die Werte nicht besser. Es wird Heimsauerstoff bestellt, der für Erleichterung sorgt. Die Gattin ist mittlerweile gesund. 12 Tage nach der der Diagnose ist der Patient sehr schwach, kann kaum mehr selbständig zur Toilette gehen.

Die Hausärztin nimmt Kontakt mit dem Krankenpflegeverband auf, bereits am kommenden Tag ist eine Krankenschwester vor Ort und unterstützt die Angehörigen mit der Pflege daheim. Täglich

werden Telefonate geführt, es wird angeregt einen schriftlichen Palliativplan zu beginnen. Ein Großteil der Medikamente wurde schon im Vorfeld reduziert bzw. abgesetzt. Bei liegender Venenkanüle hängt auch die Krankenschwester gelegentlich Vitamininfusionen an. Zusätzlich wird ein Harnkatheter notwendig und es kommt niedrigdosiert Morphin zum Einsatz. Tägliche Visiten durch die Krankenschwester und auch durch die Hausärztin finden statt.

Friedlich, ohne wesentliche Dyspnoe oder Agitationszustände, verstirbt der Patient in best palliativ care Situation am Tag 16 im häuslichen Umfeld.

Projekt: Palliative Care und Hospizkultur zuhause

Geschätzte Kolleginnen und Kollegen,

interdisziplinäre Zusammenarbeit ist ein zentrales Element in der palliativen Versorgung, so sind auch wir Hausärzte mit den Anliegen und Zielen dieses Projekts verbunden. Wir, Dr. Siegfried Hartmann und Dr. Karin Siegel-Walser, delegiert von der Ärztekammer, sind im Steuerungsbeirat des Projekts vertreten.

Wie das Fallbeispiel anschaulich zeigt, ist Palliative Care eine wichtige Aufgabe für uns ÄrztInnen für Allgemeinmedizin. Wir begrüßen daher die Anstrengungen der Hauskrankenpflege, das ohnehin schon hohe Niveau der Palliative Care und Hospizkultur zu verbessern. In den letzten Jahren haben sich in vielen Sprengeln individuelle Formen der Zusammenarbeit mit der Krankenpflege entwickelt.

Neben akutem, situations- und patientenbezogenem, meist telephonischem Informationsaustausch, gibt es in vielen Orten regelmäßige Patientenbesprechungen. Inzwischen können diese Leistungen auch abgerechnet werden.

*Von vielen Kolleginnen und Kollegen hören wir, obwohl es sich um eine weitere Aufgabe in unserem dichtgedrängten Arbeitsalltag handelt, wie diese Besprechungen auf längere Sicht arbeitserleichternd und bereichernd sind. Ein gemeinsames Infoblatt kann zur einfachen Kommunikation bei Hausbesuchen dienen. In schwierigen, komplexen Situationen sind gemeinsame Hausbesuche von Ärzt*innen und Krankenpflege eine Möglichkeit, zu tragfähigen Entscheidungen zu kommen. Alle sind sich bewusst, wie organisatorisch aufwändig solche Treffen sind. Eine Erleichterung bieten die im letzten Jahr deutlich erweiterten telemedizinischen Möglichkeiten. Entweder Ärzt*in oder Krankenpfleger*in nehmen via Mobiltelefon oder Tablet an einer Besprechung teil.*

*Der Respekt des Patientenwillens ist ein wichtiger Aspekt moderner Medizin, ganz besonders der Palliative Care. Um diesem gerecht werden zu können, wurde die Patientenverfügung und Vorsorgevollmacht entwickelt. Doch oft sind hochbetagte Patient*innen damit überfordert. Ein Gespräch mit dem Hausarzt oder der Hausärztin über die Vorstellungen der Behandlung bei einer krisenhaften Verschlechterung ist eine gute Möglichkeit, den Patientenwillen zu ergründen.*



Dr. Karin Siegel-Walser und Dr. Siegfried Hartmann

Das Ergebnis dieses Gesprächs sollte im nun landesweit empfohlenen Plan für Krisen und Notfälle niedergelegt werden. Diese Pläne haben sich in den letzten Jahren in den Pflegeheimen etabliert und bewährt. Nun soll auch Menschen, die zu Hause gepflegt werden, diese Möglichkeit gegeben werden. Besprochen wird zum Beispiel: Soll eine Reanimation durchgeführt werden? Wünschen Sie bei einer krisenhaften Entwicklung lieber zu Hause oder im Krankenhaus betreut und behandelt zu werden?

*Bei kognitiv beeinträchtigten Patient*innen können wir versuchen, den mutmaßlichen Willen zu erfassen. Gerade Hausärzte, kennen nach langjähriger ärztlicher Betreuung aus den vielen früheren Gesprächen ihre Einstellung.*

*Geplant ist, diese gesammelten Informationen in der „Gelben Mappe“ zusammen mit anderen wichtigen Gesundheitsunterlagen, dem aktuellen Medikamentenplan und letzten Arztbriefen, abzulegen. Diese Mappe wird von der Krankenpflege den Patient*innen zur Verfügung gestellt. Sie ist im Besitz der Patient*innen und somit sollte es keine datenrechtlichen Probleme geben. In einer Krise hätten alle Beteiligten einen raschen Zugang zu den wichtigen gesundheitsrelevanten Informationen.*

*Wir wünschen allen Beteiligten einen guten Erfolg für das Projekt und sichern unsere Unterstützung im Sinn einer guten interdisziplinären Zusammenarbeit zum Wohl unserer gemeinsamen Patient*innen zu!*

Dr. Siegfried Hartmann
Dr. Karin Siegel-Walser



PENSIONSVERSICHERUNGSANSTALT

Landesstelle Vorarlberg
Zollgasse 6
6850 Dornbirn / Österreich
www.pensionsversicherung.at

Telefon: 050303-39205
Telefax: +43(0)50303-39290
Ausland: +43/50303-39205
pva-lsv@pensionsversicherung.at



Die Pensionsversicherungsanstalt, Landesstelle Vorarlberg, sucht

Facharzt*ärztin für Psychiatrie Arzt*Ärztin für Allgemeinmedizin

- für Invaliditäts-/Berufsunfähigkeits-Gutachtertätigkeiten im Angestelltenverhältnis (Voll- oder Teilzeit)

Das kollektivvertragliche Mindestentgelt beträgt je nach anrechenbaren Ausbildungs- und Vordienstzeiten mindestens € 5.505,30 pro Monat (100 %).

Facharzt*ärztin für Neurologie (auf Honorarbasis)

Die Einschulung erfolgt durch die PVA.

Bei Rückfragen können Sie sich gerne bei Frau Bader Birgit unter der Tel.Nr. 050 303/39 205 (jeweils MO bis FR von 7.00 - 14.00 Uhr) informieren.

Bewerbungen richten Sie bitte direkt an die ärztliche Leitung der PVA, Zollgasse 6, 6850 Dornbirn.

Entgeltliche Einschaltung



Psychiatrie-Dienste Süd

Oberärztin Gynäkopsychiatrie 50-80% Psychiatrie-Zentrum Linthgebiet in Rapperswil

Auf www.psych.ch/karriere

finden Sie unser Bewerberportal, unser gesamtes Stellenangebot sowie weiterführende Informationen.



AUGEN Facharzt (m/w/d)

für Region Alpenland (Allgäu).
Im Team oder eigenständig.
TZ möglich.

Bewerbung bitte an:
bewerbung@augenlinik-kempton.de

Das Versicherungsbüro für den Arzt im Ländle

Kollmann • Versicherungsmakler

Kollmann-Versicherungsmakler GmbH
Ardetzenbergstraße 6b • 6800 Feldkirch
Telefon 05522 22868-12
www.kollmann-versicherungsmakler.at

Anmeldung und weitere Informationen auf www.arztinvorarlberg.at oder unter mentoring@aekvbg.at



MENTORING-PROJEKT ÄRZTEKAMMER VORARLBERG

Gültig ab 1. Juni 2021

Empfehlungstarife für Leistungen außerhalb der kassenärztlichen Honorierung

Leistungen	Tarif in EURO
UNTERSUCHUNGEN	
Sportuntersuchung	37,50
Untersuchung für Lehrtarntausbildung	37,50
Untersuchung von Jugendlichen im Gastgewerbe	51,00
Eignungsuntersuchung (Kindergarten, Schule, Uni usw.)	37,50
ATTESTE	
allgemeine Atteste ab	ab 21,00
Verletzungssattest, je nach Umfang	21,00 bis 52,00
Attest für Reiserücktrittversicherung	42,00
Attest für PVA, je nach Zeitaufwand	ab 21,00
Attest für Schifferpatent	41,00
Attest für Auslandsaufenthalt/Gesundheitsattest	37,50
Freistellungszeugnis Mutterschutzverordnung	50,00
IMPFUNGEN	
Impfungen im Rahmen von Aktionen der ÖÄK/aks (insb. Grippeimpfung, FSME,...)	16,00
Impfungen außerhalb von Aktionen	20,00
Nachtragung elmpfpass (1 bis 2 Nachträge)	25,00
Nachtragung elmpfpass (3 und mehr Nachträge).....	35,00
Nachtragung elmpfpass mit ausführlicher Beratung.....	45,00
BERATUNGEN	
Reiseberatung	55,00
HIV-Beratung inkl. allfälliger Blutabnahme (exkl. Laborkosten)	38,50
Patientenverfügung (pro angefangener ½ Stunde)	120,00
Vorsorgetialog (pro angefangener ½ Stunde)	128,00
BESTÄTIGUNGEN	
Bestätigung für Pflegegeld	32,00
allgemeine Bestätigungen (Infektionskrankheit, Pflegeurlaub usw.)	13,50
Bestätigung über die Notwendigkeit eines ständigen 24-Stunden-Pflege- und Betreuungsbedarfes im Rahmen der Pflegegeldstufen 3 und 4	19,00
SONSTIGES	
Schwangerschaftstest	27,00
Kurantrag, je nach Zeitaufwand	ab 24,00
Herstellung von Abschriften (Kopien) aus der Krankengeschichte	1,50 pro Seite
LEBENSVERSICHERUNGSUNTERSUCHUNGEN:	
(lt. Vereinbarung mit dem Versicherungsverband)	
Lebensversicherungsuntersuchung, großer Befund	158,20
Lebensversicherungsuntersuchung, kleiner Befund	43,67
Gesetzlich festgelegte Tarife für Leistungen außerhalb der kassenärztlichen Honorierung:	
<u>Lt. § 23 Führerscheingesetz-Gesundheitsverordnung:</u>	
Führerschein Gruppe 1 Grunduntersuchung	35,00
Führerschein Gruppe 2 Grunduntersuchung	50,00
Führerschein-Wiederholungsuntersuchung	30,00

Hygiene schafft Sicherheit

Die Abkürzung AEMP steht für „Aufbereitungseinheit für Medizinprodukte“ und ist ein für die Hygiene und Sicherheit im städtischen Krankenhaus unentbehrlicher Dienstleister.

In einem Aufbereitungsverfahren werden alle Medizinprodukte, die steril bei den Patientinnen und Patienten zur Anwendung kommen gereinigt, desinfiziert, verpackt und sterilisiert. Von der einfachen Schere, die bei einem kleinen Verbandswechsel benutzt wird, bis zum hochkomplexen Instrumentarium, das im Operationssaal eingesetzt wird. Dabei erfüllt die AEMP, die im Zuge des OP-Umbaus erneuert wurde, die höchsten Qualitätskriterien und wurde jetzt nach einer intensiven Überprüfung der Abläufe und Prozesse validiert. „Ein moderner Gesundheitsbetrieb erfordert zum ärztlichen Wissen und bestens ausgebildeten Pflegepersonal auch hochwertige medizintechnische Unterstützung. Die Modernisierung der OP-Bereiche mit der AEMP ist hier ein wichtiger Meilenstein und gibt die Sicherheit, unsere Patientinnen und Patienten in Dornbirn in besten Händen zu wissen“, betont Bürgermeisterin und Krankenhausreferentin Dipl.-Vw. Andrea Kaufmann.

Sie arbeiten hinter verschlossenen Türen und kein Patient bekommt sie zu Gesicht. Ihre Arbeit ist spürbar, denn sie leisten einen ganz wichtigen Beitrag für die Hygiene und Sicherheit im städtischen Krankenhaus. Früher war die AEMP unter dem Namen Zentralsterilisation bekannt. Das Team besteht aus fünf Mitarbeiterinnen unter der Leitung von DGKP Richards Garcia Rayo. Gemeinsam reinigen sie hygienisch alle benutzten Instrumente und Medizinprodukte, dann



Richards Garcia Rayo mit seinem Team der AEMP.

werden diese verpackt und für den nächsten Einsatz am Patienten sterilisiert. Rund 500 OP-Sets stehen im städtischen Krankenhaus zur Verfügung, bis zu 350 OP-Sets pro Woche werden aus dem Operationsbereich angeliefert. Dann erfolgt alles nach einem genau definierten Ablauf: Die Reinigung beginnt auf der sogenannten „unreinen Seite“, die – zum Schutz der Mitarbeitenden – nur mit Schutzkleidung betreten werden darf. Hier werden die benutzten Medizinprodukte von der Verbandsschere bis zu OP-Instrumenten in Metallkörben, den sogenannten „Sieben“, entgegengenommen und auf die Reinigungswagen

verteilt. „Jedes Instrument muss geöffnet und auseinandergebaut werden. Dann wird jedes Einzelteil auf Siebkörben ausgebreitet und auf den vorbereiteten Wagen gestellt, jede Kanüle und jeder Hohlkörper so aufgesteckt, dass er von der Reinigungsflüssigkeit umspült werden kann. Sind Instrumente stark verunreinigt, werden sie zusätzlich unter Ultraschall vorbehandelt“, erläutert Richards Garcia Rayo. Der gesamte Prozess wird permanent am Computer dokumentiert und überwacht. „Alle Siebe haben einen individuellen Barcode, der zur Kontrolle eingescannt wird, ebenso noch einmal der Wagen, auf dem

Foto: Lisa Mathis

ÄRZTE & ÄRZTINNEN IN VORARLBERG

Die offizielle Facebook-Gruppe der Ärzteschaft Vorarlberg!
Beitreten und immer auf dem aktuellsten Stand sein!



die Siebe liegen. Damit stellen wir sicher, dass die passenden Teile zusammenbleiben und nichts verloren geht.“

Modernste Technik

Im nächsten Schritt werden die Wagen in die drei neuen Reinigungsmaschinen geschoben. Rund 22,5 Millionen Euro investierte die Stadt Dornbirn in den Um- und Ausbau des OP-Bereichs. Dazu gehört auch die neue AEMP mit der neuesten Technik und modernen Reinigungsmaschinen. Wie die circa zwei Meter hohe Containerwaschanlage mit bodentiefen Türen, in der größere Container, aber auch Transportwagen und selbst die Schuhe des Personals gereinigt werden. Der Blick und die transparente Scheibe erinnert ein wenig an die Reinigung in einer Autowaschanlage, allerdings ohne Bürsten nur mit Wasserdruck aus zahllosen Düsen, die die Container und Wagen von allen Seiten umspülen. Die Reinigungstemperatur bei den Standardwaschmaschinen liegt bei 93 Grad Celsius. Dahinter sieht man die „reine“ Seite. Hier beginnt nach der Reinigung der zweite Teil der Aufbereitung. Da sich alle Reinigungsmaschinen auf beiden Seiten öffnen lassen, erfolgt

dieser Schritt komplett getrennt. Auf der „reinen“ Seite werden die maschinell gereinigten Instrumente entnommen und von den Mitarbeitenden auf Schäden und ihre Funktionsfähigkeit geprüft. Falls erforderlich, werden die Teile mit einem Spray geölt, zusammengebaut und dann wieder in die Siebe und Container gepackt. Auf großen Transportwagen werden sie in die beiden raumhohen Sterilisatoren geschoben und dort 78 Minuten lang bei 134 Grad und 3000 mbar dampfsterilisiert. „Unsere Maschinen laufen von morgens sieben Uhr bis abends 20 Uhr“, berichtet Richards Garcia Rayo, „dabei werden mehrere 1.000 Einzelteile an einem normalen Wochentag bearbeitet.“

Nachhaltig und herstellerunabhängig

„Wir haben unsere Operationssäle erneuert und eine neue AEMP errichtet. Da benötigen wir natürlich auch Instrumente in einem Top-Zustand“, erklärt DGKP Martin Geiger. Gemeinsam mit Richards Garcia Rayo und dem Dornbirner Unternehmen Mositech wurden 15.000 Instrumente geprüft und bei Bedarf repariert und ersetzt. Das sparte erheblich die Kosten

und schonte die Ressourcen. „Mich freut es besonders, dass ein Unternehmen mit Standort in Dornbirn im Rahmen des europaweiten Vergabeverfahrens den Zuschlag für die Überarbeitung des OP-Instrumentariums erhalten hat. Das städtische Krankenhaus ist nicht nur der größte Gesundheitsversorger in der Region, wir stärken auch nachhaltig die regionale Wirtschaft und sichern Arbeitsplätze“, betont Bürgermeisterin und Krankenhausreferentin Dipl.-Vw. Andrea Kaufmann. Damit die Instrumente möglichst lange in gutem Zustand bleiben, darum kümmert sich das Team der AEMP. Dass sie nur im Verborgenen arbeiten, stört das Team von Richards Garcia Rayo nicht: „Wir sind dafür zuständig, dass nur hygienisch einwandfreie Instrumente zum Einsatz kommen – seien es Instrumente bei einem großen Eingriff im OP oder die kleine Verbandsschere zur Wundversorgung. Wir sorgen eben auf unsere Weise für das Wohl der Patientinnen und Patienten.“



„Die Bedienung von WEBMED ist extrem einfach und sehr übersichtlich!“

Dr. Mathias Gretler
Arzt für Allgemeinmedizin
Dornbirn

A-6830 Rankweil
T +43 5522 39737
info@webmed.at
www.webmed.at

ISO 9001:2015
WEBMED GmbH

WEBMED 

Kompetent.
Erfahren.
Für Sie da.

Ärztammer Vorarlberg www.arztinvorarlberg.at

Krisensichere Arbeitsplätze mit Zukunft

Internationaler Tag der Pflege

Am 12. Mai war „Internationaler Tag der Pflege“. Pflegekräfte sind gefragter denn je - immer mehr Menschen werden immer älter und die Generation der „Babyboomer“ geht in Pension. Der Bedarf an Pflegepersonal wird in den nächsten Jahren weiter stark zunehmen. Zuletzt hat die Corona-Pandemie einmal mehr die gesellschaftliche Bedeutung dieser Berufsgruppe sichtbar gemacht: einer Berufsgruppe, die auch – und gerade – in Krisenzeiten durchgehend und an vorderster Front arbeitet. Die Vorarlberger Landeskrankenhäuser sind Träger der zwei Gesundheits- und Krankenpflegeschulen Feldkirch und Rankweil. Zudem stellt das Pflegepersonal in den Spitälern die größte Berufsgruppe dar: Über 2.300 Pflegefachkräfte sind an den fünf Standorten beschäftigt.

Die Ausbildung im Pflegebereich hat sich in den vergangenen Jahren deutlich gewandelt, genauso wie die Weiterbildungsmöglichkeiten und die vielfältigen Berufs- und Karrierefelder. Eines bleibt aber bestehen: „Es ist ein wichtiger, interessanter und anspruchsvoller sozialer Beruf“, bringt es Maria Lackinger, die stellvertretende Pflegedirektorin am LKH Feldkirch, auf den Punkt.

Vielseitig, anspruchsvoll, erfüllend

„Und“, ergänzt Mario Wölbitsch, Direktor der beiden Gesundheits- und Krankenpflegeschulen, „es gibt kaum einen anderen Beruf, in dem so viele verschiedene Arbeitsfelder zur Verfügung stehen: Ich kann im OP, auf Intensivstationen, in der Psychiatrie, im Pflegeheim, in einem Hospiz, auf einer Palliativstation, im Management, in der Ausbildung und in der Wissenschaft arbeiten. Außerdem gibt es fast nichts Schöneres, als Menschen in schwierigen Situationen und Krisen helfen zu dürfen.“

Dass der Beruf dadurch äußerst erfüllend ist, bekräftigt Elke Kovatsch, Pflegedirektorin am LKH Rankweil: „Menschen dabei zu unterstützen, ihre Selbständigkeit wiederzuerlangen oder mit einer Beeinträchtigung leben zu lernen, sie zu begleiten und für sie da zu



v. l. Maria Lackinger, Mario Wölbitsch, Elke Kovatsch

sein in speziellen, meist emotionalen Momenten, das alles gibt dem Berufsleben einen Sinn.“

Die drei Fachkräfte sind sich einig: „Der Arbeitsplatz ist sicher, gerade in Krisenzeiten nahezu unbezahlbar. Wir würden nach unseren vielen Berufsjahren sofort wieder in die Pflege einsteigen.“

Große Verantwortung auf wenigen Schultern

Und das trotz aller Herausforderungen, denen sich das Personal tagtäglich stellen muss: Wie in vielen anderen Berufsfeldern, werden auch in manchen Bereichen der Pflege Fachkräfte händeringend gesucht. Die große Verantwortung, die beispielsweise im Bereich der Langzeitpflege einer Pflegefachkraft übertragen wird, dürfte dabei eine wichtige Rolle spielen: Elke Kovatsch weist darauf hin,

dass etwa in den Heimen „weniger Fachkräfte in den Stellenschlüssel verankert sind. Dazu kommt, dass dort im Unterschied zum Spital keine Ärztin oder Arzt präsent ist, und gerade junge Kolleginnen und Kollegen trauen sich zu Beginn ihrer Berufskarriere oft die große Verantwortung noch nicht zu“.

Fachkräfte suchen und halten

Die Langzeitpflege betrifft in erster Linie den Bereich außerhalb der Spitäler, aber auch innerhalb der Krankenhäuser ist das Stellenangebot gut – ausgebildete Pflegefachkräfte finden meist sofort einen Arbeitsplatz. „Pensionierte oder karenzierte Mitarbeitende durch neue Kolleginnen und Kollegen zu ersetzen, ist allerdings auch immer eine Herausforderung für die Teams: Die Einarbeitung von Neuankömmlingen dauert eben seine

Foto: K. Nussbaumer / D. Mathis

Zeit“, erzählt Maria Lackinger aus ihrem Alltag. „Vor allem in jenen Bereichen, die laut Gesetz eine Sonderausbildung benötigen“, ergänzt Elke Kovatsch. „Das heißt, die Kolleginnen und Kollegen sind teils über ein Jahr lang mit der zusätzlichen Ausbildung beschäftigt und nicht auf der Station. Dazu kommt, dass die zunehmend multimorbiden und hochbetagten Patientinnen und Patienten sehr viel mehr Zeit und Aufwand erfordern.“

Das bedeutet vor allem für den jungen Nachwuchs eine große Herausforderung, derer sich auch der Arbeitgeber zunehmend bewusst ist, erklärt Maria Lackinger: „Als Arbeitgeber ist es wichtig, Entwicklungsmöglichkeiten und hohe Flexibilität zu bieten, um Personal zu bekommen – und auch zu halten. Unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sind ein Schatz und das sollten sie auch spüren.“ Die stellvertretende Pflegedirektorin ist seit fast 40 Jahren im Pflegeberuf tätig und betont, wie wichtig gutes Teamwork in den Spitälern geworden ist.

Mit stabilen Teams gut durch die Krise

Besonders bezahlt gemacht hat sich eine gute Zusammenarbeit während der Corona-Pandemie: „Stabile Teams bewältigen die Krise leichter“, betont Maria Lackinger. Die Stärkung der Führungskräfte ist aus ihrer Sicht eine bedeutende Grundlage dafür. Teilweise werden dafür bereits entsprechende Coachings angeboten. Vor allem zu Beginn der Krise haben Informationsvielfalt und die geforderte Umsetzungsgeschwindigkeit beispielsweise eine klare und transparente Kommunikation vorausgesetzt: „Wir haben neue Kommunikationswege eingerichtet, etwa Online-Meetings, aber auch das Intranet hat deutlich an Profil gewonnen“, sagt Elke Kovatsch im

Rückblick. „Die häuser- und stationsübergreifende Zusammenarbeit sowie der Austausch waren hervorragend – es ist ein Zusammenrücken und ein besonderes WIR Gefühl entstanden. Und gerade diesen WIR-Gedanken gilt es weiterzuentwickeln!“

Zusammenarbeit in Gesundheits- und Ausbildungsbereichen

Dass eine qualitativ hochwertige Aus- und Weiterbildung auch in Krisenzeiten möglich ist, hat die Pandemie schon bewiesen: „Wie in anderen Schulen auch, ist die Anwendung und Umsetzung von technischen Hilfsmitteln in den Pflege- und Gesundheitsschulen deutlich beschleunigt worden“, zieht Mario Wölbitsch eine erste Bilanz. Zudem habe das vergangene Jahr gezeigt, dass eine permanente Anwesenheit in der Schule nicht zwingend notwendig ist: „Die Lernenden können oft mehr, als man ihnen im ersten Augenblick zutraut!“

Um auch in Zukunft eine ausgezeichnete pflegerische Betreuung der Vorarlberger Bevölkerung gewährleisten zu können, müsse an vielen „Rädchen“ gedreht werden: „Die Ausbildungsplätze an den Pflegeschulen müssen, wie aktuell umgesetzt, voll ausgeschöpft werden. Momentan sind die Klassen mit sehr kompetenten Schülerinnen und Schülern besetzt“, freut sich Mario Wölbitsch. „Dass das so weitergeht, muss gleichzeitig aber auch in praktisch allen Bereichen des Gesundheits- und Ausbildungswesens nach Synergien und Ressourcen gesucht werden“, betont der Schuldirektor und Elke Kovatsch ergänzt: „Dazu würde etwa auch die Möglichkeit zählen, Forschungsprojekte angehen und verfolgen zu können. Gerade für die jungen Kolleginnen und Kollegen würde das interessante Perspektiven ermöglichen und – neben dem sozialen – vor allem auch den

fachlichen Stellenwert des Pflegeberufes heben.“

Positive Entwicklungen in der Ausbildung

Als wichtigen „Meilenstein“ werten die Experten, dass vor fünf Jahren die Pflegeausbildung grundlegend reformiert worden ist. Es gibt seither drei Ausbildungsstufen: die Pflegeassistent (PA), die Pflegefachassistent (PFA) und den gehobenen Dienst für Gesundheits- und Krankenpflege. Die dritte Stufe beinhaltet ein Studium, das an der Fachhochschule Vorarlberg und zusätzlich noch bis voraussichtlich 2023 an den Schulen für Gesundheits- und Krankenpflege absolviert werden kann. Die Absolventinnen und Absolventen schließen künftig mit einem Bachelor ab.

Wer nach der Grundausbildung Interesse hat, sich weiterzubilden, der hat dafür unzählige Möglichkeiten wie etwa psychiatrische Pflege, Pflege von Kindern und Jugendlichen, Intensiv- und OP-Bereich oder Praxisanleitung etc.

Wertschätzung und Anerkennung beibehalten

Nach jahrzehntelanger Erfahrung in Theorie und Praxis wünschen sich Maria Lackinger, Elke Kovatsch und Mario Wölbitsch, dass das positive Image, das sich während der Corona-Pandemie mehr und mehr gefestigt hat, weiter wächst. Sie wünschen ihren Kolleginnen und Kollegen, dass auch die schönen Seiten der Pflegeberufe noch weiter in den öffentlichen Mittelpunkt rücken, dass ihr Beruf als wichtiger Teil der Gesundheitsversorgung jene Anerkennung und Wertschätzung erhält, die er verdient. Denn von der Entwicklung und Professionalisierung der Pflege profitiert die gesamte Gesellschaft. Und das nicht nur während einer Pandemie.

ÄRZTE & ÄRZTINNEN IN VORARLBERG

Die offizielle Facebook-Gruppe der Ärzteschaft Vorarlberg!
Beitreten und immer auf dem aktuellsten Stand sein!



Entwicklung von künstlicher Intelligenz für das Management von Netzhauterkrankungen

Die Zahl der PatientInnen, die Gefahr laufen, in Zukunft schwere Netzhauterkrankungen zu erleiden oder sogar zu erblinden, wächst weitaus schneller als die Zahl der ausgebildeten AugenärztInnen. Die Zeit für die Untersuchung wird immer knapper, gleichzeitig wächst die Menge an Informationen, die insbesondere in Form von Netzhaut-Scans, der Optische Kohärenztomografie (OCT) gesammelt, verarbeitet und eingeordnet werden müssen. Im heute an der MedUni Wien eröffneten Christian Doppler-Labor für „Künstliche Intelligenz (KI) in der Netzhaut“ unter der Leitung von Hrvoje Bogunovi von der Universitätsklinik für Augenheilkunde und Optometrie liegt der Fokus auf der Entwicklung KI-basierter Systeme zur effizienteren Diagnostik, Monitoring und Therapie von Netzhauterkrankungen.

„Unser übergeordnetes Ziel ist es, Behandlungsprozesse für Ärzte effizienter zu machen, indem sie im Bereich medizinischer Bildanalyse unterstützt werden. Konkret geht es darum, die Information aus Netzhaut-Scans optimal für Diagnosestellung und Patientenmanagement zu nutzen.“, erklärt Bogunovi. Umgesetzt werden soll dies mittels Entwicklung von KI-basierten klinischen Entscheidungsunterstützungssystemen. „Die Ophthalmologie als bildintensiver Zweig der Medizin mit standardisierten Bildgebungsprotokollen ist hervorragend positioniert, um als Testfeld für die Einführung solcher KI-basierter Unterstützungssysteme zu dienen“, sagt der Laborleiter.

„Es ist wichtig zu verstehen, welche große Rolle die Künstliche Intelligenz in der Gesundheitsversorgung spielen kann“, betont Digitalisierungsministerin Dr. Margarete Schramböck. „Sie kann dabei helfen, die Ursachen von Erkrankungen zu erkennen – je früher, desto besser. Österreich will hier ganz vorne mit dabei sein, deshalb freue ich mich sehr über dieses CD-Labor, das dazu einen wichtigen Beitrag leisten wird.“

„Aufbauend auf langjähriger wissenschaftlicher Exzellenz und Innovation im Bereich der Ophthalmologie wird das neue CD-Labor dank der Unterstützung durch die Christian Doppler Gesellschaft den MedUni Wien Schwerpunkt Präzisionsmedizin verstärken. Durch die enge Zusammenarbeit zwischen Bioinformatik, Klinik und dem Unternehmenspartner wird die Translation von Forschungsergebnissen bis zur PatientInnenversorgung gewährleistet“, betont Michaela Fritz, Vizerektorin für Forschung und Innovation an der MedUni Wien.

KI als große Herausforderung

Die Umsetzung von künstlicher Intelligenz (KI) in die klinische Praxis ist eine Chance, aber zugleich eine große Herausforderung für die Wissenschaft. „Die aktuellen KI-Systeme sind auf enorme Datenmengen angewiesen, gleichzeitig jedoch sehr fragil, da sie nicht einfach über verschiedene Bildgebungssysteme hinweg verallgemeinern können und daher oft undurchsichtige Black-Box-Systeme erzeugen“, gibt Bogunovi zu bedenken. Im neuen Labor in Kooperation mit der Christian Doppler-Gesellschaft werde daher an der Beseiti-

gung dieser Hürden gearbeitet, um sicherzustellen, dass die Technologie der künstlichen Intelligenz die klinischen Arbeitsabläufe unterstützt und nicht behindert.

„Insbesondere in den vergangenen fünf Jahren wurde in der Medizin intensiv daran gearbeitet zu verstehen, wozu KI-Systeme in der Lage sind. In den nächsten fünf Jahren wird es darum gehen, wie KI die KlinikerInnen bei ihrer täglichen Arbeit in der Praxis am besten unterstützen kann.“

Bogunovi und das Gros seiner Arbeitsgruppe sind InformatikerInnen, aber an der Universitätsklinik für Augenheilkunde und Optometrie der MedUni Wien eingebunden und beschäftigt. Dadurch gibt es eine enge, interdisziplinäre und erfolgreiche Kooperation mit den dortigen Netzhautspezialisten. Der Unternehmenspartner des Labors ist Heidelberg Engineering ein auf Medizingeräte spezialisiertes Unternehmen, das bildgebende und Health-care-IT-Produkte für die Diagnostik in der Augenheilkunde entwickelt.

Weitere Infos zum CD-Labor und Videos gibt es unter www.meduniwien.ac.at/ai-in-retina.

Point-of-Care Ultraschall zeigt enorme Vorteile bei der Akutdiagnostik

Point-of-Care Ultraschall (POCUS; Notfallultraschall) bei PatientInnen mit akuter Luftnot im Zuge einer notfallmedizinischen Behandlung hat enorme Vorteile gegenüber der Standarddiagnostik. Das zeigt ein gemeinsamer Review von Donau-Universität Krems und MedUni Wien, der aktuell im Top-Journal *Annals of Internal Medicine* publiziert wurde. Schwere Erkrankungen können dadurch früher erkannt und gezielt behandelt werden.

Eine gemeinsame Studien-Gruppe von MedUni Wien und Donau-Universität Krems erarbeitete im Auftrag der US-amerikanischen internistischen Fachgesellschaft American College of Physicians zur Erstellung einer klinisch-praktischen Behandlungsrichtlinie einen Review zur Wertigkeit des sogenannten Point-of-Care Ultraschall (POCUS) bei PatientInnen mit akuter Luftnot (Dyspnoe).

Bei Point-of-Care-Ultraschall handelt es sich um eine Ultraschalluntersuchung mit mobilen Ultraschallgeräten, oft bereits im Rettungswagen. Dabei können rasch mehrere Organe (Untersuchung von Lunge und zumeist zusätzlich

von Herz, unterer Hohlvene und Beinvenen) gescannt werden.

„Im Rahmen dieser systematischen Übersichtsarbeit konnten wir zeigen, dass durch den zusätzlichen Einsatz des organübergreifenden Notfallultraschalls die Wahrscheinlichkeit für die richtige Diagnose im Vergleich zur Standarddiagnostik hochsignifikant gesteigert werden kann“, erklärt Studienleiter Gerald Gartlehner von Cochrane-Österreich an der Donau-Universität Krems.

„Erkrankungen wie Herzinsuffizienz, Lungenentzündung, Lungenembolie, Pleuraerguß und/oder Pneumothorax können dadurch früher erkannt und gezielt behan-

delt werden“, fügt Alexander Spiel, karenzierter Notfallmediziner der MedUni Wien und derzeit Leiter der Zentralen Notaufnahme der Klinik Ottakring (WiGeV), hinzu, „die Studienergebnisse zeigen die Relevanz des Notfallultraschalls im Rahmen der Akutdiagnostik.“

Annals of Internal Medicine

Point-of-Care Ultrasonography in Patients With Acute Dyspnea: An Evidence Report for a Clinical Practice Guideline by the American College of Physicians. Gerald Gartlehner, Gernot Wagner, Lisa Affengruber, Andrea Chapman, Andreea Dobrescu, Irma Klerings, Angela Kaminski-Hartenthaler and Alexander O. Spiel. doi:10.7326/M20-5504



Bestens vernetzte
Technik für
perfekte Abläufe

EDV-MEDIZINTECHNIK BITSCHKE

Innomed Ordinationssoftware für die
effiziente Organisation Ihrer Praxis
EDV-Hardware, Telefonanlagen
Digitale Röntgenanlagen
Planung, Installation und Wartung



A-6712 Thüringen · Alte Landstraße 8 · Tel. +43 5550 / 4940 · office@bitsche.at · www.bitsche.at, A-6020 Innsbruck · Dr. Stumpfstraße 62 · Tel. +43 512 / 239360

Ärztchammer Vorarlberg www.arztinvorarlberg.at

Alzheimer-Modellierung zeigt überraschende Ergebnisse

Der Innsbrucker Molekularbiologe Jerome Mertens und sein Team modellierten erstmals auch die sporadische, nur im Alter auftretende Form von Alzheimer basierend auf Hautzellen von Patient*innen. Die in Cell Stem Cell veröffentlichten Ergebnisse belegen eine Altersabhängigkeit dieser Form der Krankheit und zeigen, dass Alzheimer-Nervenzellen und Krebszellen einiges gemeinsam haben.

Die genetisch bedingte, vererbte Form der Alzheimer-Krankheit ist gut erforscht. Aufgrund des ähnlichen klinischen Bildes bei Erkrankten, die nicht über die entsprechenden Genmutationen verfügen, ging man davon aus, dass auch die ausschließlich im höheren Alter auftretende, sporadische Form von Alzheimer gleichen Prinzipien folgt. Sporadisches Alzheimer ist schwer im Labor zu untersuchen, da es mangels fehlender „Krankheits-Gene“ keine genetischen Tiermodelle gibt. Auch die zur Verfügung stehende iPS-Methode – iPS steht für „induzierte pluripotente Stammzellen“ –, mit der es seit rund 15 Jahren möglich ist, aus menschlichen Hautzellen Nervenzellen herzustellen, erlaubte keine Hinweise auf Unterschiede. „Die iPS-Zellen waren ein Durchbruch für unsere Forschung. Bei dieser Methode gehen allerdings alle epigenetisch in den Zellen gespeicherten Informationen über das Alter verloren. Wir erhalten mit dieser Methode zwar Nervenzellen des jeweiligen Patienten, diese befinden sich allerdings im Baby-Stadium“, erklärt Jerome Mertens. Gemeinsam mit seinem Team gelang es dem Molekularbiologen bereits vor einigen Jahren, eine Methode zu entwickeln, um im Labor aus Hautzellen menschliche Nervenzellen zu züchten, die das epigenetische Alter erhalten. „Mithilfe der Methode der induzierten Nervenzellen (iN) können wir Hautzellen von Patient*innen direkt in Nervenzellen umwandeln, und so auch das Alter sowie alle ande-

ren epigenetischen Informationen des Spenders erhalten“, erklärt der Molekularbiologe.

Alt versus jung

In der im renommierten Fachjournal Cell Stem Cell veröffentlichten Studie untersuchten die Wissenschaftler*innen Hautzellen von Alzheimer-Erkrankten und verglichen diese mit einer Kontrollgruppe gesunder Menschen ähnlichen Alters. Ein Vergleich der „alten Nervenzellen“ mit den epigenetisch gelöschten, die mittels iPS-Methode hergestellt wurden, zeigte klar, dass diese Form von Alzheimer mit dem Alter zu tun haben muss. „Die verjüngten Spenderzellen der Alzheimer-Erkrankten zeigten nahezu keine Hinweise auf eine spätere Erkrankung. Wir sahen in den iPS-Nervenzellen keine Unterschiede zwischen den Zellen der Erkrankten und denen der Kontrollgruppe“, beschreibt Mertens. „Welche altersbedingten Mechanismen die Anzeichen von sporadischem Alzheimer auslösen, gilt es nun herauszufinden.“

Krebs-Mechanismen nachgewiesen

Ein weiteres wichtiges Ergebnis dieser Studie betrifft den Status der Nervenzellen der Erkrankten. „Die Nervenzellen der Alzheimer-Erkrankten haben ihre reife Identität verloren und zeigen nun Ähnlichkeiten mit ‚unfertigen‘ Nervenzellen, die ihre Aufgaben weniger gut erledigen können“, sagt Jerome Mertens. Dieser Verlust von Merkmalen der Zelldifferenzierung bei Alzheimer-Erkrankten hat eini-

ge verblüffende Ähnlichkeiten zu Krebszellen, denn ähnlich wie bei Krebszellen sind Alzheimer-Zellen nicht so reif wie gesunde Zellen. Das lässt darauf schließen, dass sie durch Stress und DNA-Schaden dedifferenzieren – ein Prozess, der aus der Krebsforschung gut bekannt ist. „Unsere Analysen zeigten in den kranken Nervenzellen eine deutliche Herunterregulierung von reifen neuronalen Eigenschaften und eine Hochregulierung von unreifen Signalwegen. Vor allem in der Gruppe der Signalwege, die bei den Erkrankten im Vergleich zur Kontrollgruppe hochreguliert waren, gab es eine enorme Ähnlichkeit zu aus der Krebsforschung bekannten Daten“, erklärt Jerome Mertens. Dieses Ergebnis überrascht, denn Krebs ist ein ganz anderes Krankheitsbild. Er tritt zwar vergleichbar mit Alzheimer öfter in hohem Alter auf, bei dieser Krankheit teilen sich Zellen allerdings unkontrolliert und sterben nicht ab. Aufbauend auf diesen Ergebnissen wollen Mertens und sein Team nun versuchen, Erkenntnisse aus der Krebsforschung zu nutzen und mit ihrer Hilfe neue und zum Teil unerwartete Methoden zur Bekämpfung der Krankheit Alzheimer aufzuzeigen.

Publikation: Mertens et al., Age-dependent instability of mature neuronal fate in induced neurons from Alzheimer's patients, Cell Stem Cell (2021), <https://doi.org/10.1016/j.stem.2021.04.004>

„Pollen und Allergie“: Neuaufgabe des Ratgebers von MedUni Wien und MANZ Verlag

Der in Kooperation von MedUni Wien und MANZ Verlag im Jahr 2015 erschienene Ratgeber „Pollen und Allergie – Pollenallergie erkennen und lindern“ liegt nun in einer neuen, aktualisierten zweiten Auflage vor. Neu ist vor allem der Fokus auf den Zusammenhang zwischen Pollen und Allergien mit dem Klimawandel und dem Coronavirus SARS-CoV-2.

„Das Herzstück der 2. Auflage widmet sich den aktuellsten Themen unserer Zeit: der globalen Erwärmung, der Luftverschmutzung und dem Coronavirus SARS-CoV-2 – und deren Auswirkungen auf PollenallergikerInnen“, sagt Autorin Katharina Bastl vom Pollenwarndienst der MedUni Wien haben an der Universitätsklinik für Hals-, Nasen- und Ohrenkrankheiten der MedUni Wien, die den Ratgeber gemeinsam mit dem ärztlichen Pollenwarndienst-Mitarbeiter Markus Berger geschrieben hat. Darin erklären sie leicht verständlich und wissenschaftlich basiert, was es derzeit dazu zu wissen gilt und welche Zusammenhänge es mit Pollen und Allergien aufgrund der Eingriffe in die Natur durch den Menschen gibt.

Die zweite Auflage des Ratgebers in Kooperation von MedUni

Wien und MANZ Verlag präsentiert sich aber auch in einem überarbeiteten Erscheinungsbild und bietet weitere inhaltliche Ergänzungen und Neuerungen. Neben der Aktualisierung von Daten sorgen neue Abbildungen für die Steckbriefe der wichtigsten Pflanzen und komplett neue Europakarten für eine wissenschaftliche und optische Aufwertung. Die Europakarten fußen auf den qualitätsgeprüften Pollendaten aus ganz Europa des vergangenen Jahrzehnts und geben so Auskunft über die dort üblichen Belastungen.

Auch ein Kapitel „Was hilft den PollenallergikerInnen?“ wurde ergänzt. „Hier erklären wir die große Bedeutung seriöser Polleninformationen aus wissenschaftlicher Quelle. Zudem erleichtert eine Checkliste dem Laien die Auswahl von vertrauenswürdiger Information.

Außerdem stellen wir neue Services des österreichischen Pollenwarndienstes der MedUni Wien vor“, fasst Katharina Bastl zusammen. Dabei geht es u.a. um die Prognose des Allergierisikos (eine Vorhersage für den gesamten Tag, aber auch für einzelne Stundenabschnitte) und den Ragweed Finder, der als „Citizen Science“ alle Interessierten dazu einlädt, mitzuhelfen, Ragweed in Österreich einzudämmen.

Ein kurzer Einblick in die Geschichte des Pollenwarndienstes der MedUni Wien an der Universitätsklinik für Hals-, Nasen- und Ohrenkrankheiten rundet alles Wissenswerte zur Anlaufstelle Nummer 1 für PollenallergikerInnen in Österreich ab.



LEHRGÄNGE

„ORDINATIONS- ODER RÖNTGENASSISTENZ“

Sie haben Freude am Umgang mit Menschen, Interesse an medizinischen Fragen und ein Geschick für organisatorische und administrative Arbeiten.

Als zukünftige Röntgenassistentin bringen Sie zudem technisches Flair und ein Interesse für die Verbindung von Medizin und Technik mit!

KURSBEGINN: 27.09.2021 und 04.04.2022 (Basismodul für Ordinations- und Röntgenassistentenz)

KURSBEGINN: 04.10.2021 (Aufbaumodul für Röntgenassistentenz)

KURSORTE: VHS Götzis, Krankenpflegeschule Feldkirch, Radiologie Bregenz

KURSTAGE: Berufsbegleitend, abends oder an Wochenenden

FÖRDERUNG: Rufen Sie uns an. Wir beraten Sie gerne



NEU

WEBINARE FÜR RÖNTGEN- UND ORDINATIONSASSISTENTINNEN

HERMES SCHULE AUSTRIA | Telefon +43 (0)650 340 14 70 | hermesschule@edumedag.com | www.hermesaustria.at

Implantat soll Therapie von Hirntumoren verbessern

Trotz Operation und anschließender Behandlung mit Chemotherapie und Bestrahlung kommt es bei der Mehrzahl der Betroffenen zu einem Wiederauftreten von bösartigen Hirntumoren. Forscherteams in Graz und Schweden ist es in Experimenten mit Krebszellen gelungen, mithilfe einer Ionenpumpe Chemotherapeutika gezielt zu verabreichen. Das soll zu weniger schweren Nebenwirkungen bei der Therapie führen. Die vielversprechenden Ergebnisse wurden im Fachjournal Advanced Materials Technologies veröffentlicht.

Könnte es eine bahnbrechende Idee sein? Ein Gehirnimplantat soll Hirntumore gezielt bekämpfen und damit schwere Nebenwirkungen verhindern. Gemeinsam mit Forschenden aus Schweden sind Silke Patz, Linda Waldherr und Rainer Schindl (v.l.) mit ihrem Projekt, das durch das 1.000-Ideen-Programm des FWF kofinanziert wird, auf einem guten Weg.

„Das ist das erste Mal, dass eine Ionenpumpe als mögliche Methode zur Behandlung von bösartigen Hirntumoren getestet wurde. Wir haben Krebszellen im Labor verwendet, und die Ergebnisse sind äußerst vielversprechend. Es wird aber wahrscheinlich noch fünf bis zehn Jahre dauern, bis wir diese neue Technologie in der Behandlung von Hirntumoren einsetzen können“, erläutert der Physiker Daniel Simon vom Labor für organische Elektronik an der Universität Linköping in Schweden.

Für ihren neuen Ansatz zur Therapie von Hirntumoren kooperieren interdisziplinäre Forschergruppen aus Österreich und Schweden. An der Medizinischen Universität Graz

haben Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler aus den Bereichen Biophysik und Neurochirurgie ihr Wissen für ihre Experimente geteilt. Dabei wurden Zellen von Glioblastomen verwendet, der häufigsten und aggressivsten Krebsart, die im Gehirn entstehen kann. Wenn ein Hirntumor chirurgisch entfernt wird, bleiben oft kleine Teile des Tumors zurück, die zwischen den Gehirnzellen eingebettet sind. Selbst eine hochpräzise Operation kann diese Zellen nicht entfernen, ohne das umliegende gesunde Hirngewebe zu schädigen. Infolgedessen wird eine Strahlen- und Chemotherapie eingesetzt, um das Wiederauftreten des Tumors zu verzögern.

Ionenpumpe leitet Medikamente gezielt ins Gehirn

In den vergangenen Jahrzehnten wurde eine große Vielfalt an Chemotherapeutika entwickelt. Diese Medikamente werden meist entweder intravenös oder in Tablettenform verabreicht. Um das Gehirn zu erreichen, müssen sie zunächst über den Blutkreislauf im System verteilt werden und dann die Blut-Hirn-

Schranke passieren. Diese Schranke verhindert allerdings, dass unzählige Substanzen, die im Körper im Blut zirkulieren, auch ins Gehirn gelangen. Dies gilt ebenso für viele Chemotherapeutika, weshalb nur wenige Medikamente, die gegen diese Tumoren wirken könnten, schlussendlich auch an ihren Wirkungsort gelangen und dort zum Einsatz kommen.

Auf Schalen, in denen vaskularisierte Gehirntumore kultiviert werden, sind Ionenpumpen (transparente Plastikröhrchen) installiert, die den Wirkstoff über elektrische Ansteuerung in die Zellen transportieren. Quelle: Linda Waldherr

Die Forscherteams der Medizinischen Universität Graz und der Universität Linköping haben nun eine Methode entwickelt, bei der mithilfe einer implantierten Ionenpumpe die Blut-Hirn-Schranke umgangen und Gemcitabin – ein extrem wirksames Chemotherapeutikum – hochpräzise ins Gehirn geleitet werden kann. Gemcitabin wird derzeit zur Behandlung von Krebserkrankungen der Bauchspeicheldrüse, der Blase und der Brust eingesetzt, wo es den



VELDEN 22. – 28.8.2021
24. Ärztetage

praxisorientiert - interaktiv - intensiv

www.arztakademie.at/velden



Zellteilungsprozess in schnell wachsenden Tumoren unterbindet. Da Gehirnzellen im Allgemeinen keine Zellteilung durchlaufen, wirkt Gemcitabin nur auf die Tumorzellen.

Neue Methode verschont Nervenzellen

„Die Glioblastom-Behandlung, die derzeit in den Kliniken eingesetzt wird, schädigt Krebs- und Nervenzellen in gleichem Maße. Mit der Gemcitabin-Ionenpumpe bekämpfen wir jedoch nur die Krebszellen, gleichzeitig werden Neuronen nicht beschädigt. Außerdem zeigen unsere Experimente an kultivierten Glioblastomzellen, dass mit der Ionenpumpe mehr Krebszellen abgetötet werden als mit der manuellen Behandlung“, sagt Linda Waldherr, Universitätsassistentin an der Medizinischen Universität Graz. Sie hat die soeben im Fachjournal „Advanced Materials Technologies“ publizierte Studie gemeinsam mit den Forschenden der Universität Linköping durchgeführt.

Wenn die Ionenpumpe den Wirkstoff Gemcitabin aus einem Elektrolytreservoir in Zellen oder einen Tumor transportiert, wird nur sehr wenig Strom verwendet, um das positiv geladene Medikament durch den Ionentransportkanal zu „pumpen“. Dieses Verfahren wird als Elektrophorese bezeichnet. Dass die Ionenpumpe nur wenig Strom benötigt, um das Chemotherapeutikum zu befördern, ist ein Vorteil, da dadurch Neuronen nicht aktiviert und somit ungewollte Nervensignale verhindert werden. Der niedrige Strom und die niedrige Spannung bedeuten auch, dass eine mögliche therapeutische Technologie keine großen Stromversorgungen oder Batterien für den Betrieb benötigt.

Nächste Schritte - weitere Tests

Rainer Schindl, Biophysiker an der Medizinischen Universität Graz und Mitautor der Studie, beschreibt weitere Vorteile: „Der Druck im Gehirn ist extrem empfindlich. Wenn man nun eine Ionenpumpe zum Trans-

port des Medikaments verwendet, anstatt eines flüssigkeitsbetriebenen Geräts, wird der Hirndruck nicht beeinflusst. Außerdem wird die Dosierung elektrisch gesteuert, was die Abgabe des Chemotherapeutikums äußerst präzise macht. Der nächste Schritt wird sein, die Ionenpumpe zu nutzen, um verschiedene Chemotherapeutika zu evaluieren, die bisher zu starke Nebenwirkungen hatten oder die Blut-Hirn-Schranke nicht passieren konnten“, sagt Schindl.

Der Wissenschaftsfonds FWF hat das Forschungsprojekt im Rahmen des 1.000-Ideen-Programms mitfinanziert, ebenso wie die Österreichische Akademie der Wissenschaften, die Knut-und-Alice-Wallenberg-Stiftung sowie die Schwedische Stiftung für Strategische Forschung.

Publikation: Linda Waldherr, Maria Seitaniidou, Marie Jakešová et al.: Targeted chemotherapy of glioblastoma spheroids with an iontronic pump, in: Advanced Materials Technologies 2021

MedAk | Medizinische Fortbildungsakademie OC

OÖ Psychotherapietage 2021

Emotion(en) in sich verändernden Gesellschaften

ONLINE

Donnerstag, 17.06.2021
bis Samstag, 19.06.2021

www.medak.at



Foto: Margret Kohler-Heilingsetzer

Eine Kooperation von:

aeo_{oe} Ärztekammer für Oberösterreich

Kepler Universitäts Klinikum

oög OBERÖSTERREICHISCHE GESUNDHEITSHOLDUNG

oölp OBERÖSTERREICHISCHER LANDESVERBAND FÜR PSYCHOTHERAPIE

JYU JOHANNES KEPLER UNIVERSITÄT LINZ

PROGES Wir schaffen Gesundheit

pro mente | oö

Ärzte-Diplomfortbildung Vorarlberg 2021

Aufgrund der aktuellen Coronavirus-Situation kann es zu Absagen von DFP-approbierten Fortbildungen kommen, die mangels Rückmeldung des Veranstalters noch als aktive Fortbildungen im DFP-Kalender geführt sind. Wenn Sie eine Veranstaltung absolvieren wollen, bitten wir Sie daher, mit dem Anbieter Kontakt aufzunehmen. Wir bedanken uns für Ihr Verständnis.

Datum	Zeit	Ort	Veranstaltung – Thema	Referenten	Veranstalter
09.06. Mi	15.30	Rankweil LKH Rankweil Festsaal	Transgender Anrechenbarkeit auf das DFP der ÖÄK: 2 Pkt. MEDIZINISCH	Paulmichl	LKH Rankweil Erwachsenen- und Gerontopsychiatrie
13.06. Do	08.30	Dornbirn Kulturhaus	18. Vorarlberger Hospiz- und Palliativtag Anrechenbarkeit auf das DFP der ÖÄK: 2 Pkt. MEDIZINISCH + 4 SONSTIGE	diverse Referenten	Bildungshaus Batschuns (Anmeldung erforderlich)
15.06. Di	09.00	LKH Bregenz	Schwerer Atemweg Anrechenbarkeit auf das DFP der ÖÄK: 2 Pkt. MEDIZINISCH	Gruden	LKH Bregenz, Anästhesie
18.06. Fr	14.00	Webinar	Fertilitätschirurgie und Kinderwunschmedizin 2021 Anrechenbarkeit auf das DFP der ÖÄK: 5 Pkt. MEDIZINISCH	diverse Referenten	Österr. Ges. für Reproduktionsmedizin und Endokrinologie (Anmeldung erforderlich)
28.06.- 29.06. Mo- Di		Lochau Schloss Hofen	Sexuell übergriffiges Verhalten bei Kindern und Jugendlichen Anrechenbarkeit auf das DFP der ÖÄK: 16 SONSTIGE	Waschlewski	Schloss Hofen, Lochau Abteilung Medizin (Anmeldung erforderlich)
05.07. Mo	14.00	Lochau Schloss Hofen	Zwischen Chance und Risiko: Digitale Medien in Beratung und Psychotherapie Anrechenbarkeit auf das DFP der ÖÄK: 4 SONSTIGE	Kothgassner	Schloss Hofen, Lochau (Anmeldung erforderlich)
15.07. Do	14.30	Bregenz Neubau-West Konf. 1	EKG – „Summer School“: Notfall – EKG + Herzrhythmusstörungen Anrechenbarkeit auf das DFP der ÖÄK: 2 MEDIZINISCH	Schmid	LKH Bregenz, Innere Medizin
05.08. Do	18.00	Lochau Schloss Hofen	Festspielgespräche 2021 Anrechenbarkeit auf das DFP der ÖÄK: 7 SONSTIGE	diverse Referenten	ÖGZMK (Anmeldung erforderlich: office@simma.at)

Aufgrund der aktuellen Coronavirus-Situation kann es zu Absagen von DFP-approbierten Fortbildungen kommen, die mangels Rückmeldung des Veranstalters noch als aktive Fortbildungen im DFP-Kalender geführt sind. Wenn Sie eine Veranstaltung absolvieren wollen, bitten wir Sie daher, mit dem Anbieter Kontakt aufzunehmen. Wir bedanken uns für Ihr Verständnis.

Feldkircher Workshops – Anästhesie-fokussierte Sonografie

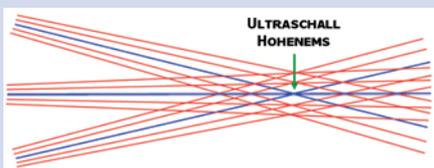
13. Feldkircher Workshop von 2. – 3. Oktober 2021

Grundkurs, Anästhesiologie
(ÖGUM/DEGUM/ÖGARI)

DFP-Punkte: jeweils 20

Anmeldung: bitte per E-Mail an
anaesthesie.sekretariat@lkhf.at

Ultraschallkurse 2021 am LKH Hohenems



Abdomensonographie – Grundkurs

30. September – 2. Oktober 2021

Kursleiter: OA Dr. Otto Gehmacher
Kursort: LKH Hohenems
Kursgebühr: Euro 400,-

Abdomensonographie – Aufbau- und Abschlusskurs

4. – 6. November 2021

Kursleiter: OA Dr. Otto Gehmacher
Kursort: LKH Hohenems
Kursgebühr: Euro 400,-

Anmeldung zu den Kursen:

LKH Hohenems
Sekretariat der Abteilung
für Innere Medizin
Telefon: 05576/703-4251
von Mo-Mi 9-11.30 und 13-16 Uhr
E-Mail: ultraschallkurs@lkhf.at

VORARLBERG

18. Vorarlberger Hospiz- und Palliativtag

Wann: 13. Juni 2021

Wo: Bildungshaus Batschuns

DFP-Punkte: 2 Medizinisch + 4 Sonstige

Information und Anmeldung

www.bildungshaus-batschuns.at

Festpielgespräche 2021 Gesundheit als Eigenverantwortung – Ist die Wahrheit einfach?

Wann: 5. – 8. August 2021

Wo: Schloss Hofen, Lochau

Interdisziplinärer Erfahrungsaustausch
zur Gesamtschau des Menschen.

Mit Kultur- und Rahmenprogramm

- Bodenseeschiffahrt: „Around the World Sunset Tour“ mit Gerichten aus der ganzen Welt
- Seebühnenbesuch „Rigoletto“ in Bregenz mit Abendessen
- Ölmühle Sailer – Einkaufserlebnis für alle Sinne – mit anschließendem Abendessen in Lochau

Anmeldung

www.simma.at

Fertilitätschirurgie und Kinderwunschmedizin 2021

Wann: 18. Juni 2021

Wo: Hotel am See, Hard

Es besteht die Möglichkeit, vor Ort im Hotel am See in Hard (limitierte Plätze!) oder alternativ via Online-Webinar teilzunehmen.

Themen

- Ovarielle und tubare Pathologien
- Abklärung und Behandlung fertilitätsrelevanter Pathologien des Uterus
- Chirurgische Ansätze der Fertilitätsprotektion und Fertilitätsrekonstruktion

DFP-Punkte: 5 Medizinisch

Sollten das Pandemiegeschehen und die gesetzlichen Bestimmung zu COVID-19 dagegensprechen, wird diese Veranstaltung ausschließlich online stattfinden.

Information und Anmeldung

NEXTCLINIC IVF Zentren Prof. Zech – Bregenz GmbH

restl. BUNDESLÄNDER

ÖÄK-Diplom Psychosomatische Medizin – Psy2

Wann: November 2021 – Februar 2023

Wo: Naturhotel Steinschalerhof –
Familie Weiß 3203, Rabenstein

Ziel ist es, die Fähigkeit zur ärztlich-psychosomatischen Tätigkeit zu erwerben. Diese psychosomatische Grundversorgung unterscheidet sich qualitativ von ärztlicher Beratung und dem ärztlichen Basisgespräch.

Fortbildungsdauer und zeitliche Gliederung in 3 Semestern von November 2021 bis Februar 2023.

Information und Anmeldung

bei der Lehrgangsführung:
Dr. med. Claudia Brechtelsbauer, MSc
Goldschlagstraße 61/1, 1150 Wien
gratclaudia@gmx.at oder
psy-diplome@oeagg.at

arzt im LÄNDLE

Präsident

OMR Dr. Michael Jonas
Donnerstagnachmittag

nur gegen telefonische Voranmeldung
0 55 72/2 19 00-29



Kurie angestellte Ärzte

Obmann MR Dr. Hermann Blaßnig
1. Vizepräsident
Donnerstag ab 16.30 Uhr



Obmannstellvertreter:
Dr. Michael Baier



jeweils nur gegen telefonische Voranmeldung
0 55 72/2 19 00-29

Kurie niedergelassene Ärzte

Obmann MR Dr. Burkhard Walla
2. Vizepräsident
Donnerstagnachmittag



Obmannstellvertreterin:
Dr. Gabriele Gort



jeweils nur gegen telefonische Voranmeldung
0 55 72/2 19 00-29

Kammeramt



Ärztchamber für Vorarlberg
Schulgasse 17 · 6850 Dornbirn
T 05572/21900-0 · F 05572/21900-43
E: aek@aekvbg.at · www.arztinvorarlberg.at

Montag bis Donnerstag von 8 bis 12 Uhr und
14 bis 16 Uhr, **Freitag** von 8 bis 12 Uhr (ausgenommen
gesetzliche Feiertage, 24. und 31. Dez., Karfreitag und
der Nachmittag des Faschingdienstag)

Ihre Ansprechpartner im Kammeramt

Telefon 05572/21900-0

Kammeramtsdirektor

Dr. Jürgen Heinzle DW 52
juergen.heinzle@aekvbg.at

Kammeramtsdirektorstellvertreter

Dr. Jürgen Winkler DW 34
juergen.winkler@aekvbg.at

Mag. Stefan Holzer, MBA DW 26
stefan.holzer@aekvbg.at

Mag. Stefan Nitz DW 46
stefan.nitz@aekvbg.at

Direktionsassistent, Ärzteliste

Susanne Stockklauser (A – L) DW 29
susanne.stockklauser@aekvbg.at

Helga Zelzer (M – Z) DW 31
helga.zelzer@aekvbg.at

Andrea Wüstner DW 45
andrea.wuestner@aekvbg.at

Aus- & Fortbildung, Berufsrecht

Dr. Jürgen Winkler DW 34
juergen.winkler@aekvbg.at

Mag. Stefan Nitz DW 46
stefan.nitz@aekvbg.at

Rechnungswesen (Buchhaltung)

Daniela Gürth DW 32
daniela.guerth@aekvbg.at

Christiane Fäßler DW 38
christiane.faessler@aekvbg.at

Spitalsärzte, Finanzangelegenheiten

Mag. Stefan Holzer, MBA DW 26
stefan.holzer@aekvbg.at

Wohlfahrtsfonds

Christoph Luger DW 37
christoph.luger@aekvbg.at

EDV

Hans-Peter Rauch DW 28
edv@aekvbg.at; hans-peter.rauch@aekvbg.at

Günter Schelling DW 39
edv@aekvbg.at; guenter.schelling@aekvbg.at

Presse- & Öffentlichkeitsarbeit, Arzt im Ländle

Matthias Ortner, MSc DW 41
presse@aekvbg.at; matthias.ortner@aekvbg.at

Kassenärztliche Verrechnungsstelle

Klaus Hausmann DW 36
klaus.hausmann@aekvbg.at

Daniela Stadelmann DW 47
daniela.stadelmann@aekvbg.at

Ingrid Fitz DW 33
ingrid.fitz@aekvbg.at

Manuela Mandl DW 40
manuela.mandl@aekvbg.at

Hausmeister

Kurt Weissensteiner DW 20
kurt.weissensteiner@aekvbg.at

Stand der gemeldeten Ärzte (20.5.2021)

I. Ärzte insgesamt: 2120

a) Kurie angestellte Ärzte:	1110
b) Kurie niedergelassene Ärzte:	652
c) außerordentliche Kammerangehörige:	
Pensionisten:	304
andere a.o. Angehörige:	54
d) Ärzte gemäß § 35 ÄrzteG:	0

II. Ärzte mit Ordination:

a) Ärzte für Allgemeinmedizin	229
b) Fachärzte	438
c) Approbierte Ärzte	3

Ärzte in einem Anstellungsverhältnis:

a) Ärzte für Allgemeinmedizin	112
b) Fachärzte	640
c) Approbierte Ärzte	1
d) Turnusärzte	395

Wohnsitzärzte: 85

Hinweis: Da es Ärzte gibt, die sowohl eine Ordination führen, als auch in einem Anstellungsverhältnis stehen, ist die Summe der Ärzte in Pkt. II nicht ident mit der Summe der in Pkt. I lit a) und b) genannten Ärzte.

PRAXISERÖFFNUNGEN

Dr. Simon Hoch

Arzt für Allgemeinmedizin
6840 Götzis, Im Buch 57/8
Ab 1.7.2021 (alle Kassen)
(Nachfolge Dr. Hans-Karl Berchtold)

Dr. Barbara Seidel

FA für Kinder- und Jugendheilkunde
6700 Bludenz, Rathausgasse 1
ab 1.7.2021 (alle Kassen)
(Nachfolge Dr. Elisabeth Vonbank-Dür)

Dr. Ines Tonko

Ärztin für Allgemeinmedizin
6900 Bregenz, Heldendankstraße 46
ab 1.7.2021 (alle Kassen)
(Job-Sharing mit Dr. Hannes Künz)

PRAXISNIEDERLEGUNGEN

Dr. Hans-Karl Berchtold

Arzt für Allgemeinmedizin
bis 30.6.2021 (Kassenarzt in Götzis)

Dr. Erich Gantner

Arzt für Allgemeinmedizin
bis 30.4.2021 (Kassenarzt in Hirscheegg)

Dr. Rafael Korel Oral

FA für Augenheilkunde und Optometrie
bis 30.6.2021 (Kassenarzt in Dornbirn)

Dr. Elisabeth Vonbank-Dür

FÄ für Kinder- und Jugendheilkunde
bis 30.6.2021 (Kassenärztin in Bludenz)

VERSTORBEN

MR Dr. Lothar Schneider

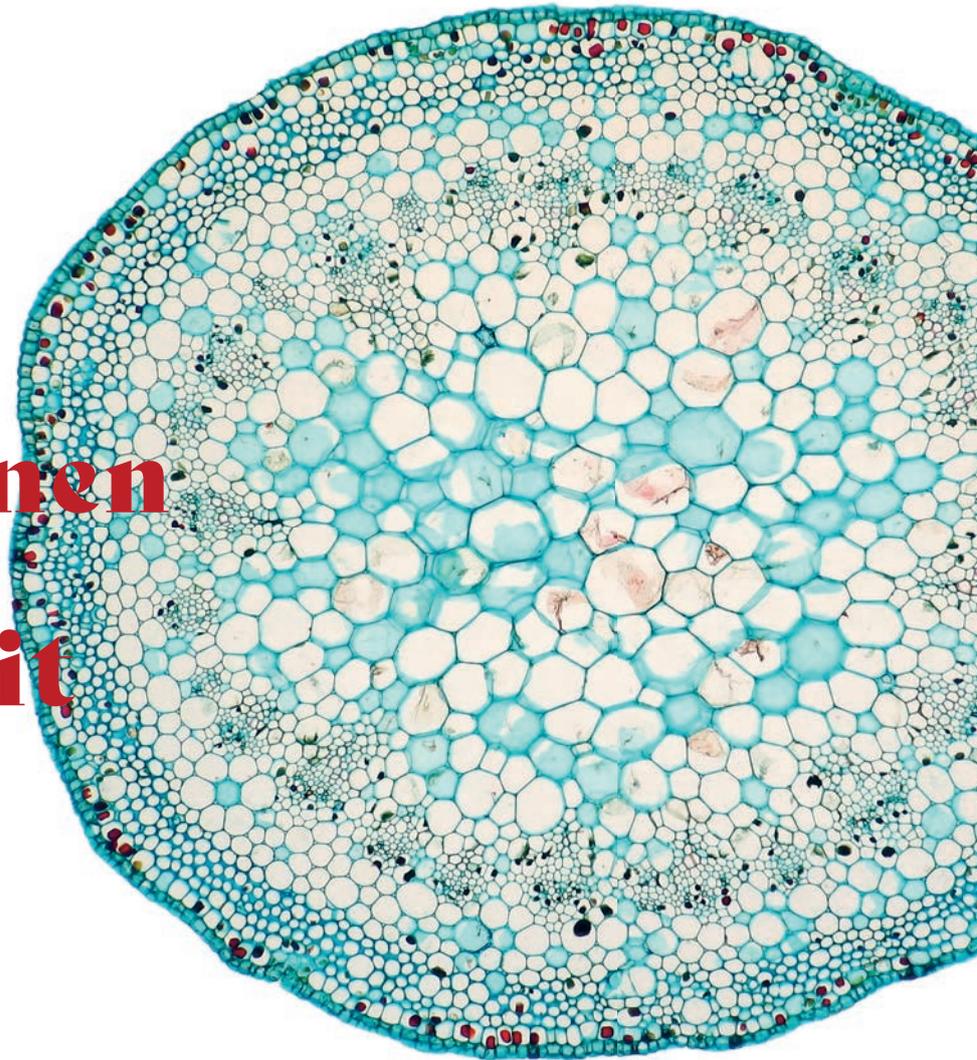
am 13.5.2021, Bregenz



forum viticum

10. - 12. Juni 2021 | Theater KOSMOS | Bregenz

Neue Dimensionen unserer Gesundheit



Das forum viticum ist eine neue Veranstaltungsreihe, entstanden aus der Sehnsucht nach klarer Vermittlung von Themen wie Gesundheit und Medizin, Philosophie und Psychologie, Biologie und Ökologie sowie Kunst und Kultur. Expert:innen und Wissenschaftler:innen eröffnen neue Perspektiven und veränderte Sichtweisen auf die Dinge, sprechen über den Wert der Gemeinschaft und über die Wechselwirkung zwischen Mensch und Natur - verständlich und offen für alle.

Kompakte Referate | starke Vorträge | spannende Diskussionen | inspirierende Gespräche
Tipps aus der Praxis | Konzerte | Ausstellungen | Kulinarisches und Wein aus der Region

KARTENBESTELLUNG per Mail: mail@viticum.com

**ÄRZTINNEN
+ÄRZTE**
KAMMER
VORARLBERG



ORF V